40. Jahrgang. Sonnabend, 8. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22968. 1898.

Hierzu eine Beilage.

Die technische Hochschule in Danzig.

In der Morgen-Ausgabe der „Berl. Börsen-Zeitung" vom 4. Januar d. Js. wendet sich ein Fachmann in scharfer Weise gegen das Project der Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig. Es geht aus dem Artikel unzweifelhaft hervor, daß der Verfasser Danzig selbst nicht kennt und diese Unkenntniß der thatsächlichen Verhältnisse hätte ihn in seiner Polemik vorsichtiger machen sollen. Immerhin erscheint es bei der Wichtigkeit des Projectes für den hiesigen Platz angemessen, die Ausführungen des genannten Artikels einer Prüfung zu unterziehen und sie in der Oeffentlichkeit zu widerlegen.

Als ein am hiesigen Platz ansässiger Industrieller glaubt Verfasser dieser Zeilen zu einer solchen Widerlegung besonders berechtigt zu sein, da er sein Urtheil als Fachmann gegen das der „Berliner Börsen-Zeitung" einsetzen kann, und zwar mit größerer Berechtigung als jene, weil ihm die hiesigen Platzverhältnisse genau bekannt sind. Der Artikel der „Berliner Börsen-Zeitung" behauptet, daß die Lehrer der Technik besonderen Werth legen würden auf enge Fühlung mit der Industrie und meint, daß die kaiserliche Werft, die Gewehrfabrik, die verhältnißmäßig kleinen Eisenbahn-Werkstätten und die Fabrik von Schichau, welche in Elbing liege, eine derartige Fühlung nicht in genügendem Umfange bieten würden. Dem ist zunächst zu entgegnen, daß der Artikel übersieht, daß die Firma Schichau eine bedeutende Schiffswerft in Danzig selbst besitzt, und daß außer den oben angeführten Fabriken andere industrielle Unternehmungen sich am Platze befinden, welche mit der durchschnittlichen Industrie der westdeutschen Bezirke durchaus auf gleicher Stufe rangiren. Jedenfalls bieten für den industriellen Techniker die hiesigen Industrie-Werkstätten ein durchaus genügendes und reichhaltiges Material zum Studium. Im übrigen ist hierzu zu bemerken, daß eine unserer bedeutendsten technischen Hochschulen, und zwar diejenige in Darmstadt, sich an einem Platze befindet, welcher fast gar keine Industrie hat, daß diese Hochschule trotzdem Vorzügliches leistet, sehr gut besucht ist und speciell auf dem Gebiete der Elektrotechnik Erfolge erzielt hat, ohne daß auch nur ein einziges elektrotechnisches Institut in Darmstadt selbst vorhanden wäre. Die Prämisse des Gewährsmannes der „Berliner Börsen-Zeitung", daß eine starke industrielle Entwickelung am Platze Vorbedingung für die Errichtung einer Hochschule sein müsse, ist daher nicht zutreffend. Dieser Beweis kann indeß nicht nur positiv, sondern auch negativ geführt werden, wenn darauf verwiesen wird, daß die in Aachen befindliche Hochschule schlecht besucht ist, trotzdem die Stadt eine hochentwickelte Industrie besitzt.

Des weiteren behauptet die „Berliner Börsen-Zeitung", daß auch für den Hydrotechniker die Lage Danzigs nicht besonders günstig sei, weil dessen Forschungen sich auf Aufzeichnungen begründen, welche auf weiten Gebieten in vielen Jahrzehnten gemacht sein müßten. Für diesen sei daher der Centralpunkt der Verwaltung der beste Sitz. Diese Behauptungen enthalten einen wesentlichen Irrthum, denn gerade die Aufgaben, welche dem Hydrotechniker gestellt werden müssen, erneuern sich in jedem Jahre, da sie sich den natürlichen Veränderungen von Strom und Küste anzupassen haben. Die Hydrotechnik gleicht darin der Strategie, die nicht theoretisch gelernt werden kann, sondern den jeweiligen thatsächlichen Anforderungen zu genügen und zu entsprechen hat. Was das Studium dieser Disciplin betrifft, fehlen aber sämmtlichen Hochschulsitzen, die es bisher in Preußen giebt, alle realen Unterlagen, wie sie in Danzig in so reichem Maße zur Verfügung stehen. Denn es ist hier nicht nur die Weichsel, sondern auch das Gebiet der Nogat in Verbindung mit dem Haff, und zahlreiche Kanalbauten, welche ein anschauliches Bild für die Bearbeitung dieser Disciplin geben.

Der Gewährsmann der „Berliner Börsen-Zeitung" vergißt aber bei seinen Ausführungen, daß außer der Industrie, dem Schiffbau und der Hydrotechnik einer technischen Hochschule noch weitere Aufgaben zufallen und zwar, was gerade für eine Hochschule in Danzig besonders in Betracht kommen würde, die Pflege der specifisch landwirthschaftlichen Industrie, insbesondere der Agricultur-Chemie, der Technik der Brennereien, der Stärke- und Zuckerfabriken, der Molkereien und Käsereien. Für diese Seite technischer Wissenschaft kann wohl kaum ein besserer Platz gefunden werden als Danzig, welches in engster Beziehung zu den ackerbautreibenden Provinzen des östlichen Preußens steht und wohin insbesondere die hochentwickelte Zuckerindustrie Ostdeutschlands gravitirt, so daß füglich behauptet werden kann, daß für die Neuerrichtung einer technischen Hochschule ein besserer Platz als Danzig überhaupt nicht gefunden werden kann.

Wenn die „Berliner Börsen-Zeitung" ferner behauptet, daß in Danzig die großstädtischen Verhältnisse fehlten, welche Studenten nach Danzig ziehen würden, und wenn sie des weiteren meint, daß aus dem Westen überhaupt Studenten nicht nach Danzig kommen würden und als einziges Mittel dagegen die Errichtung zahlreicher Stipendien anregt, so befindet sie sich auch mit diesen Ausführungen im wesentlichen Irrthum. Man kann Danzig Manches nachsagen, das jedenfalls ist zweifellos, daß die Verhältnisse Danzigs durchaus großstädtische zu nennen sind, mit einer viel größeren Berechtigung jedenfalls, als die von Aachen, Darmstadt oder Stuttgart. Des weiteren ist zu betonen, daß gerade die herrliche Umgebung Danzigs, welche dem Gewährsmann der „Berliner Börsen-Zeitung" zweifellos unbekannt ist, sehr viele Studenten anziehen wird. Die Nähe der See, die herrlichen Waldpartien, die frequenten Ostseebäder, alles das übt auf den Binnenländer einen großen Reiz aus, und es ist nicht zu zweifeln, daß, namentlich im Sommer, Danzig eine sehr besuchte Hochschule sein wird. Will die Staatsregierung ein Uebriges thun, um eine gute Frequenz der Danziger Hochschule von vornherein zu sichern, so mag sie für Danzig die Möglichkeit geben, hier das große Staatsexamen zu machen. Der Errichtung von Stipendien als Lockmittel bedarf es jedenfalls nicht.

Wenn der Gewährsmann der „Berliner Börsen-Zeitung" endlich annimmt, daß schließlich nur solche jungen Leute Danzig besuchen würden, welche die Absicht haben, im Staatsdienst zu bleiben und das große Staatsexamen daher machen müssen, so ist auch das unzutreffend, denn mehr und mehr wird in der Groß-Industrie nicht nur das Ingenieur-Diplom, sondern auch das große Staatsexamen für die besseren Stellungen verlangt und eine Statistik würde zweifellos den Beweis bringen, daß jetzt schon eine große Anzahl von Regierungs-Baumeistern sich in Privatstellungen befinden.

Auf die Möglichkeit für den Architekten, hier am Platze selbst sehr werthvolle Studien zu machen, soll hier nicht weiter eingegangen werden, ebenso wenig soll dieser Artikel die politische Seite der Errichtung einer Hochschule in Danzig behandeln, das Letztere mag Sache des Politikers sein, es ist nicht Sache des Fachmannes. Jedenfalls müßten es triftigere Gründe sein, wenn die Regierung von der Errichtung einer Hochschule in Danzig absehen sollte, als sie der Gewährsmann der „Berliner Börsen-Zeitung" der Oeffentlichkeit zur Verfügung stellt.

Wir aber wollen hoffen, daß durch die vollendete Thatsache der Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig uns die Möglichkeit gegeben wird, in der Wirklichkeit zu beweisen, daß obige Ausführungen begründet sind.

Telegramme.

Berlin, 8. Jan. Die conservative „Kreuzzeitung" bringt heute an leitender Stelle eine Zuschrift, in der verlangt wird, daß der conservative **Parteitag** sich dafür erklärt, an dem allgemeinen, gleichen und directen Wahlrecht festzuhalten, aber die Oeffentlichkeit der Stimmabgabe zu erstreben; ferner sich für die Einführung von Diäten zu erklären, aber als Compensation dafür die Abschaffung der Stichwahlen zu fordern.

— Nach einer Meldung des polnischen Blattes „Orendownik" aus sicherer Quelle hat die **polnische Fraction** des Reichstages beschlossen, für die **Marinevorlage** zu stimmen.

— Nach einer Mittheilung der „Nat.-Ztg." ist im Hinblick auf die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches geplant, vier neue außerordentliche **Professorenstellen** in der Jurisprudenz zu schaffen; davon sollen zwei an die Universität Berlin und je eine an die Universitäten Greifswald und Kiel kommen.

— Die **Verhandlung** gegen den Chefredacteur des „**Kladderadatsch**", Trojan, wegen Majestätsbeleidigung ist bereits auf den 25. Januar angesetzt.

— Eine gestern Abend abgehaltene Versammlung **Berliner Gastwirthe**, welche sehr zahlreich besucht war, hat einen Protest gegen den Beschluß der Generalsynode betreffend die Einschränkung der öffentlichen und privaten Lustbarkeiten beschlossen.

— Die **Handelskammer in Sagan** hat beschlossen, zwei Vertreter zu der bevorstehenden **Flottenkundgebung** nach Berlin zu entsenden. Aus dem Regierungsbezirk **Köln** werden mehr als dreißig Industrielle sich an der Demonstration betheiligen.

London, 8. Jan. Der „Daily Chronicle" wird aus Washington gemeldet: Nach verschiedenen Berichten aus **Cuba** ist das Elend dort so groß, daß auch nicht der zehnte Theil desselben durch freiwillige Gaben gehoben werden könnte. Der Präsident Mac Kinley wird sich daher veranlaßt sehen, eine diplomatische Note nach Madrid zu senden, in der die Forderung gestellt ist, daß der Krieg aufhöre.

Rom, 8. Jan. **Der Graf von Turin** wird in den nächsten Tagen eine Reise um die Welt antreten, deren Dauer auf zehn Monate berechnet ist.

Madrid, 8. Jan. Auf Antrag des Kriegsministers beschloß gestern der **Ministerrath**, die **Untersuchung** über die vom General Weyler gemachten Verstöße zu eröffnen. In Folge dessen ist die Gefahr der Ministerkrisis beendet.

Malmö, 8. Jan. Die Geschäftscommission der hiesigen landwirthschaftlichen Gesellschaft beschloß gestern eine **Rindvieh-Schlächterei**, hauptsächlich für den **Export nach Berlin**, zu errichten. Es wird beabsichtigt, das Schlachten in Gegenwart eines deutschen Veterinärs geschehen zu lassen. Man hofft die Schlächterei bereits am 1 Februar eröffnen zu können.

Kanea, 8. Jan. Das deutsche Panzerschiff „**Oldenburg**" ging gestern hier vor Anker und schiffte Nachmittags ein aus zwei Offizieren und 20 Mann bestehendes Detachement aus. Zum Empfange stellten die hier anwesenden Truppen der Mächte je eine Abtheilung. Der Stadtcommandant Amoretti, der österreichisch-ungarische General-Consul Pinter, der Vice-Consul Kwintowski und sämmtliche fremden Offiziere waren anwesend. Eine türkische Musikkapelle spielte. Später erfolgte der Aufmarsch vor dem Konak.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Januar.

Wozu bedürfen wir der Kiaotschaubucht?

Gegenüber dem Vorgehen der deutschen Regierung in Ostasien wird von einigen Seiten darauf hingewiesen, daß der deutsche Handel in Ostasien bisher schon in erfreulicher Weise ohne besondere staatliche Beihilfe sich so entwickelt hat, daß er nach dem englischen, allerdings in einem weiten Abstande, den zweiten Rang einnimmt.

„Es ist richtig", so bemerkt hiergegen zutreffend die von Dr. Barth herausgegebene „Nation", „daß man auch ohne Kohlenstationen in jenen Gegenden Handel treiben kann, und das hat der unternehmende deutsche Kaufmann ja bisher schon gethan. Er hat nicht gewartet, bis unsere Kriegsschiffe dort einen Hafen besetzten. Aber es giebt Unternehmungen, die in China nur der in Angriff zu nehmen vermag, der zugleich in der Lage ist, unter Umständen einen politischen Druck ausüben zu können. An der Erschließung des Riesenreiches durch Eisenbahnen, durch Telegraphen, an der Erschließung der Bodenschätze in großem Stil würde der deutsche Kaufmann unmittelbar nicht Theil nehmen — er mag so tüchtig und geeignet dazu sein, wie er will — wenn nicht zugleich eine politische Macht hinter ihm steht, die dem Mandarinenthum eine Berücksichtigung deutschen Wettbewerbes eindringlich „empfiehlt".

Wir haben Aehnliches in der Türkei erlebt. Unsere politischen Beziehungen zur Türkei haben die Nebenwirkung gehabt, dem deutschen Unternehmergeist die Möglichkeit zu geben, bis in den Mittelpunkt von Kleinasien hinein Schienenstränge zu legen, die schließlich einmal in das Euphrat- und Tigristhal und den persischen Golf zu münden bestimmt sind. Die kaufmännische Tüchtigkeit, Umsicht und Energie muß freilich auch in Ländern wie der Türkei und China die Basis bleiben; aber dazu muß eine politische Machtstellung in jenen Ländern hinzukommen, die es vermag, dieser Tüchtigkeit die Wege offen zu halten, damit nicht trotz aller deutschen Anstrengungen der politische Druck fremder Mächte unseren Wettbetrieb ausschaltet. Und so kommt es, daß bei jenen großen kaufmännischen Unternehmungen, bei denen die Einzelnen oder Gesellschaften mit dem fremden Staat von Macht zu Macht zu unterhandeln gezwungen sind, Belgier, Holländer, Schweizer, ungeachtet ihrer Regsamkeit, kaum jemals allein für sich in Betracht kommen, sondern nur die Angehörigen der Großstaaten. Gewiß kann man mit Kanonen keine Handelsgeschäfte machen, aber es giebt in gewissen Ländern Handelsgeschäfte, Eisenbahnbauten, Kanalbauten, Telegraphenanlagen, für die meist nur diejenigen Wettbewerber in Betracht kommen, die zugleich über ein gewisses Mindestmaß politischen Einflusses verfügen können.

Die Voraussetzung für solche deutsche Unternehmungen in China ist jetzt gegeben; wir werden in China als eine Macht respectirt werden, die neben anderen Mächten berücksichtigt werden muß. Ob wir diese günstige Voraussetzung auszunutzen in der Lage sein werden, das hängt von uns ab, von unserer kaufmännischen Betriebsamkeit, über die wir zweifellos verfügen, und der sich in jenen Gegenden — nicht heute und nicht morgen — aber langsam ein neues großes Feld der Thätigkeit eröffnen kann; und das hängt zum zweiten ab von unserer Fähigkeit, den staatlichen Apparat auch in den Dienst wirthschaftlicher Aufgaben zu stellen, wozu wir eine Fähigkeit bisher leider nicht in hervorragendem Grade gezeigt haben. Hier wird sich zu zeigen haben, ob wir staatliche Functionäre heranzubilden in der Lage sind, die jeder gegebenen Lage mit offenem Blick gewachsen bleiben.

Ueber die Rechtsstellung der Privatdocenten, welche der Cultusminister bekanntlich durch ein Sondergesetz regeln will, veröffentlicht die „Kreuzztg." eine längere Auseinandersetzung, die insofern interessant ist, als das Organ der äußersten Rechten mit wahrer Leidenschaft für — den **Rechtsstaat** eintritt! Es ist in diesem Blatt schwarz auf weiß zu lesen, daß Minister Dr. Bosse die Unterstellung der Privatdocenten unter das Disciplinargesetz und zwar im Interesse der Privatdocenten beantragt. Das Blatt schreibt:

„Wenn der Staat seine eigenen Beamten durch Disciplinargesetze gegen willkürliche Strafen und Entlassung schützt, so darf er diejenigen, die ohne Beamtencharakter als Universitätslehrer thätig sind, nicht schlechter stellen, und der gesetzlich nicht beschränkten Willkür des Ministers überlassen."

Läge die Sache so, so wäre der Rollentausch zwischen Rechts und Links allerdings räthselhaft. Aber die „Willkür" des Ministers gegenüber den Privatdocenten ist nur eine Fiction. Es handelt sich auch nicht darum, die Privatdocenten „gegen willkürliche Strafen und Entlassung zu schützen", sondern Strafe und Entlassung da herbeizuführen, wo die Facultäten dieselben ablehnen. Das Disciplinargesetz für Privatdocenten soll den Widerspruch der Facultäten gegen den Willen des Cultusministers brechen. Beweis der Fall Arons.

Zuckerconferenz.

Daß die Berufung einer internationalen Conferenz in Sachen der Zuckerausfuhrprämien der belgischen Regierung überlassen worden ist, war schon seit einigen Wochen bekannt. Wenn ein positiver Schritt in dieser Richtung bisher nicht erfolgt ist, so hat das, wie in einer anscheinend officiösen Notiz bemerkt wird, seinen Grund nicht in der Zurückhaltung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, die sich auch über die auf der Conferenz einzunehmende Stellung bereits geeinigt haben. Der Stein des Anstoßes liegt ohne Zweifel in Paris. Die französische Regierung ist bereit, über die Abschaffung ihrer, durch das letzte Zuckersteuergesetz eingeführten offenen Ausfuhrprämien zu verhandeln, dagegen möchte sie die Frage der indirecten, in der Fabrikationssteuer liegenden Ausfuhrprämien von dem Programm der Conferenz ausgeschlossen wissen; worauf doch Belgien, welches selbst indirecte Prämien zahlt, nicht eingehen könnte. Ob es möglich ist, dieses Hinderniß zu beseitigen, muß sich ja bald zeigen. Bis jetzt ist, wie der „Magdeb. Ztg." von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, über den Stand der Verhandlungen nichts bekannt.

In Berliner maßgebenden Kreisen erwartet man, daß die Einladungen noch in diesen Tagen ergehen werden. Zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn herrscht in der Frage volles Einverständniß. Zum Ort der Conferenz wird wahrscheinlich Paris gewählt.

Zum Nationalitätenstreit in Böhmen.

Uebermorgen wird der böhmische Landtag zusammentreten und morgen werden die deutschböhmischen Abgeordneten in Leitmeritz über die Frage der Theilnahme an den Landtagsverhandlungen berathen. Die gestrigen Verhandlungen des Ministerpräsidenten Baron Gautsch mit den Vertretern des Jungtschechenclubs (cf. Telegramm in der Morgennummer) haben zu irgend einem Resultat nicht geführt. Gautsch erklärte, die Regierung sei entschlossen, einer Discussion über die Sprachenfrage im böhmischen Landtage nicht aus dem Wege zu gehen, vielmehr im gegebenen Falle ihren Standpunkt präcise darzulegen und mit allen Kräften sich zu bestreben, die Gegensätze zu mildern. Die böhmischen Vertreter betonten ihre Bereitwilligkeit, an der friedlichen Lösung der nationalen Frage mitzuwirken, allerdings unter dem selbstverständlichen Vorbehalt, daß das gleiche Recht des böhmischen Volkes voll und ganz gewahrt bleibe. Die diesjährige Session des böhmischen Landtages werde zur Erreichung dieses Zieles beitragen können, falls auch auf deutscher Seite friedliche Dispositionen vorhanden seien. Der Ministerpräsident versicherte, obwohl er das größte Gewicht darauf lege, sich mit den Deutschen über die Beilegung des Sprachenstreites zu verständigen, weit davon entfernt zu sein, etwas zu veranlassen, was der Gleichberechtigung und dem gleichen Recht der böhmischen Sprache oder der Untheilbarkeit Böhmens abträglich wäre und hob wiederholt die absolute Nothwendigkeit hervor, im Interesse des Reiches und Landes in der Sprachenfrage zu einer beide Theile befriedigenden Lösung zu gelangen.

Unter anderem gaben die böhmischen Vertreter bezüglich der Lage in Prag die bestimmteste Versicherung ab, daß, falls demnächst das Standrecht aufgehoben sein würde, in Prag keinerlei Unruhen zu befürchten seien.

Gegenüber einer Behauptung, daß der Tschechenführer Gregr zum Abg. Lippert gesagt habe, der Abg. Wolf würde beim Betreten des Landtagssaales ermordet werden, stellt das „Prager Abendblatt" fest, daß Gregr und Lippert dies auf das bestimmteste in Abrede stellen. Das Blatt veröffentlicht ferner eine Zuschrift aus Teplitz, worin gesagt wird, die Gemeindevertretung von Teplitz, aufgefordert, die Verlegung des Landtages aus Prag zu verlangen, weil das Leben des Abg. Wolf bedroht sei, habe sich nicht veranlaßt gefühlt, sich um Wolf mehr besorgt zu zeigen, als um die Gesammtheit der übrigen deutschen Abgeordneten.

Carlisten-Umtriebe.

Aus Paris wird der „Intern. Corresp." gemeldet, daß dort in den letzten Tagen des Dezember längere Besprechungen französischer und spanischer Royalisten stattgefunden haben, wobei die Frage des Rücktritts des Don Carlos von

der Thronbewerbung verhandelt worden sei. Mehrere persönliche Vertrauensmänner des letzteren legten dar, daß Don Carlos die Zeit zur Vornahme entscheidender Schritte in Spanien für sehr geeignet halte; indessen fühle er sich durch seinerseits dem Papste gegebene Versprechungen gehindert. Im Interesse der Sache sei es daher zweckmäßig, wenn er selbst von der Thronbewerberschaft zu Gunsten seines Sohnes Don Jaime zurücktrete, welcher nach keiner Seite hin gebunden sei und die gegenwärtige günstige Lage ausnutzen könne. Einige Carlistenführer sahen allerdings den Vorschlag als ziemlich bedenklich an, da er unter der Bevölkerung Spaniens leicht Mißverständnisse herbeiführen könne; in den Kreisen des carlistischen Adels findet jedoch der Entschluß eine ganz willige Aufnahme, da man die zweite Gattin des Don Carlos nicht für voll ansieht, um die Stelle der „Königin" auszufüllen.

König Milan.

Die Ernennung des Exkönigs Milan zum Commandanten der serbischen Armee wird in Oesterreich sehr gleichgiltig aufgenommen.

Das „Neue Wiener Tgbl." schreibt: Jetzt wo die politischen Vorgänge in den kleinen Balkanstaaten dank dem Einvernehmen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland viel von der ihnen früher beigelegten Wichtigkeit verloren haben, wird man in der Ernennung des Königs Milan zum Commandanten des activen serbischen Heeres eine lediglich die inneren Verhältnisse Serbiens betreffende Episode erblicken dürfen. In diese Verhältnisse sich einzumengen, bekunden jedoch die an den Balkanstaaten zunächst interessirten Großmächte keinerlei Neigung. Für die internationale Politik bleibt die Ernennung Milans gewiß gleichgiltig, wenn sie auch die eigenthümliche Entwickelung der Dinge in Serbien zeigt.

Deutschland.

* **Berlin, 7. Jan.** Die **Kaiserin Friedrich** hat das Glückwunschschreiben des Berliner Magistrats zum Jahreswechsel diesmal in besonders huldvoller Weise mit folgendem Dankschreiben beantwortet:

„Mit besonderem Wohlgefallen habe ich beim Eintritt in das neue Jahr die freundlichen Glück- und Segenswünsche empfangen, welche mir der Magistrat dargebracht hat. Die herzliche Theilnahme, welche die Entsendung meines Sohnes, des Prinzen Heinrich von Preußen, nach Ostasien bei demselben findet, und die Worte, die dem Andenken des unvergeßlichen Kaisers und Königs Friedrich, meines Gemahls, gelten, sind mir ein neuer und willkommener Beweis für die treue Anhänglichkeit, welche Berlin meiner Familie und mir bewahrt. Gern wiederhole ich auch bei diesem Anlaß, daß ich die fortschreitende Entwickelung der Hauptstadt und ihres großen Gemeinwesens mit meinen besten Wünschen begleite."

* **[Am Sterbetage der Kaiserin Augusta]**, Freitag, 7. Januar, hatte die Schloßverwaltung zu Charlottenburg das Mausoleum mit einem Blumenflor und mit den verschiedensten Blattgewächsen geschmückt. Auf dem mit Sträuchern von weißem Flieder und Schneeball umgebenen Altar waren die Kerzen angezündet, ebenso die Armleuchter an den Wänden, deren Licht die vier Marmorsarkophage überstrahlte. Ein zahlreiches Publikum begrüßte den Kaiser, der, vom General à la suite v. Scholl begleitet, im offenen Zweispänner vor dem Mausoleum anfuhr. Er trug unter dem Mantel die Uniform des Königin Augusta Garde-Grenadierregiments Nr. 4. Nachdem er einen Kranz aus weißen Rosen, Maiblumen und Flieder, der auf lang herabwallender Atlasschleife die Initialen des Kaiserpaares mit den Kronen in Golddruck zeigte, entgegengenommen hatte, schritt der Kaiser die Stufen zur Gruft hinunter und legte den Kranz auf den Sarg seiner Großmutter nieder. Dort und am Sarge Kaiser Wilhelms I. verweilte dann der Kaiser einige Zeit in stiller Andacht. Die Kaiserin konnte ihren Gemahl nicht begleiten, da sie sich noch Schonung auferlegen muß.

* **[Regierungsjubiläum des Kaisers.]** Am 15. Juni d. Js. werden 10 Jahre vergangen sein, seitdem Kaiser Wilhelm II. die Regierung angetreten hat. Wie die „Neue Berl. Corresp." gehört haben will, sollen in Regierungs- und Privatkreisen bereits Besprechungen darüber stattgefunden haben, wie dieser Tag feierlich begangen werden könnte. Es wird der Meldung jedoch hinzugefügt, daß es noch sehr dahinstehe, ob am Hofe selbst der Tag in besonderer Weise gefeiert werden werde.

* **[Die Uebersiedelung des Hoflagers]** vom Neuen Palais nach dem Berliner Schlosse ist wegen des noch immer schwankenden Befindens der Kaiserin auf einige Zeit hinausgeschoben worden. Bestimmte Anordnungen über den veränderten Termin sind indessen noch nicht ergangen.

* **[Die Eröffnung des preußischen Landtages]** erfolgt am 11. Januar, Mittags 12 Uhr, im Weißen Saale des königl. Schlosses durch den Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe. Um 1 Uhr findet sodann die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses statt, die nach der Geschäftsordnung durch den Präsidenten der vorigen Tagung, Herrn v. Köller, geleitet wird. Am folgenden Tage, Mittwoch, steht die Wahl des Präsidiums auf der Tagesordnung. Da Herr v. Köller an dem Entschluß festhält, das Ehrenamt des ersten Präsidenten, das er fast zwei Jahrzehnte verwaltet, nicht wieder anzunehmen, wird, wie bereits gemeldet, der von conservativer Seite präsentirte Abg. v. Kröcher gewählt werden. Als Vicepräsidenten werden wiederum die Herren Frhr. v. Heereman und Dr. Krause vorgeschlagen und voraussichtlich durch Zuruf gewählt werden. Im Herrenhause findet die erste Sitzung Dienstag um 1½ Uhr statt. Hier wird sofort die Präsidentenwahl vorgenommen und wird jedenfalls der Vorstand der vorigen Tagung, Fürst zu Wied, Frhr. v. Manteuffel und Oberbürgermeister Becker-Köln, für die gegenwärtige Tagung bestätigt werden.

* **[Erzbischof v. Stablewski]** soll nach Meldungen polnischer Blätter deshalb nach Berlin gekommen sein, weil seine Ernennung zum Cardinal beabsichtigt sei.

England.

London, 7. Jan. Nach dem Handelsausweis zeigte die **Waareneinfuhr** im Dezember d. Js. eine Abnahme von 2¼ Millionen Pfund Sterling gegen das Vorjahr, die **Ausfuhr** eine Abnahme von einer Million Pfund Sterling. Die Einfuhr während des ganzen Jahres ergab eine Zunahme von 9½, die Ausfuhr eine Abnahme von 5¾ Millionen Pfund Sterling. (W. T.)

Coloniales.

* **Berlin, 7. Jan.** Der Ausschuß der **deutschen Colonialgesellschaft** wird dem König von Sachsen zu der Feier von dessen 25jährigem **Regierungsjubiläum** durch eine Deputation von drei Mitgliedern, denen sich noch Vorstandsmitglieder der sächsischen Abtheilungen anschließen sollen, angesichts des warmen Interesses, das der König für die deutsche Colonialpolitik zeigt, eine künstlerisch ausgestattete **Huldigungsadresse** überreichen lassen.

Am 9. Jan.: SA. 8.4, SU. 3.41. **Danzig, 8. Jan.** M.A. 5.30. M.U. bei Tage.

Wetteraussichten für Sonnatg, 9. Januar,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, vielfach trübe, feucht, kalt, Niederschläge.

* **[Falbs Prophezeiungen.]** Angesichts der anhaltenden milden und feuchten Witterung ist es vielleicht am Platze, auf Falbs Prophezeiungen hinzuweisen. Er prophezeite für den 1. bis 4. Januar: „Spärliche und nur vereinzelte Niederschläge in Folge ausgebreiteten Hochdrucks der Luft. Kalt und trocken." Und für den 5. bis 15. Januar lautete die meteorologische Weissagung: „Es herrscht große Trockenheit, pp. Die Kälte ist bedeutend." Bisher hat man davon nichts bemerkt, es ist im Gegentheil fast überall sommerlich gewesen.

* **[Flucht aus Weichselmünde.]** Wie wir heute auf Grund eingezogener Erkundigungen mittheilen können, ist der Schriftsteller Dr. Richard Wrede, welcher zuletzt hier auf der Festung Weichselmünde eine Strafe verbüßte, zur Verhaftung aufgegeben worden. Dr. Wrede ist von der Strafkammer 9 in Berlin am 27. April v. Js. wegen Majestätsbeleidigung zu halbjähriger Festungshaft verurtheilt worden und die Strafe ist, nachdem die Revision des Verurtheilten verworfen worden ist, rechtskräftig geworden. Am 2. November trat Dr. W. die Strafe in der Festung Weichselmünde an. Am Sylvestertage wurde er auf vier Stunden gegen Ehrenwort beurlaubt. Er ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. — Die letzte Gefangenen-Entweichung aus der Festung war die eines russischen Barons, der als Student in Königsberg einen Studenten im Duell erschossen hatte und dreijährige Haft dafür verbüßen sollte. Er ließ sich eines Abends von der Mauer herab und entkam über den mit Flößen bedeckten Graben; er soll dann ein hier im Hafen liegendes russisches Schiff erreicht haben und mit diesem entkommen sein.

* **[Städtisches.]** Am gestrigen Abend nach Schluß der ersten Stadtverordnetensitzung im neuen Jahre versammelten sich die Mitglieder des Magistats und der Stadtverordnetenversammlung, wie seit einigen Jahren üblich, zu einem geselligen Beisammensein im Rathskeller, das sie in zwanglosem Meinungsaustausch einige Stunden fröhlich vereinigte. Herr Oberbürgermeister Delbrück brachte dabei den ersten Trinkspruch dem Gedeihen unserer Vaterstadt Danzig dar. Herr Stadtverordneten-Vorsteher Steffens gedachte in humorvoller Weise des nicht anwesenden Alterspräsidenten der Versammlung Herrn Dr. Piwko und des dem Lebensalter nach ältesten der anwesenden Mitglieder Herrn Dr. Semon, der gestern in sein 80. Lebensjahr eintrat, und widmete demselben einen Trinkspruch, wofür der Gefeierte sich herzlich bedankte. Weitere Toaste des Herrn Geheimrath Gibsone auf den Stadtverordnetenvorsteher Herrn Steffens, des Herrn Davidsohn auf Herrn Oberbürgermeister Delbrück folgten. Letzterer schloß den Reigen der Trinksprüche, indem er die ihm dargebrachte Anerkennung auf die übrigen Mitglieder des Magistrats übertrug und sein Glas der Fortdauer der Harmonie und der freundschaftlichen Gesinnung in den städtischen Collegien widmete.

* **[Ausnahmetarif 7 für die Beförderung von Getreide etc.]** Mit Giltigkeit vom 20. Dezember 1897 alten (1. Januar 1898 neuen Stils) ist ein neuer Ausnahmetarif 7 für die Beförderung von Getreide etc. von russischen Stationen nach Danzig und Neufahrwasser zur Einführung gelangt. Derselbe tritt an die Stelle des bisher giltig gewesenen gleichnamigen Ausnahmetarifs und enthält gegen letzteren theils billigere, theils höhere Frachtsätze.

* **[Ein gutes Beispiel.]** Kaum war der Gedanke der Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig in die Oeffentlichkeit getreten, da begann ein allgemeines Concurrenzlaufen. Wie wir schon in unserem Sylvester-Rückblick erwähnten, machten auch westpreußische Städte den schüchternen Versuch, mit der Provinzial-Hauptstadt in Wettbewerb zu treten, obwohl man sah, wie geschlossen die Provinz Schlesien zu Gunsten einer solchen Anstalt in Breslau vorging. Eine rühmliche Ausnahme hiervon hat unsere Schwesterstadt Thorn gemacht. Sie richtete eine Petition an das Staatsministerium, in welcher um die Errichtung der technischen Hochschule in Danzig gebeten worden ist. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli hat eine Abschrift dieser Petition an unseren Herrn Oberbürgermeister geschickt, welcher der städtischen Verwaltung zu Thorn seinen wärmsten Dank für ihr hochherziges Vorgehen ausgesprochen und zugleich der Hoffnung Ausdruck gegeben hat, daß die erfreuliche Thatsache, daß auch die Stadt Thorn ihre Autorität für die Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig in die Wagschale geworfen habe, dazu beitragen werde, die allgemein gehegten Erwartungen in Erfüllung zu bringen. Das Thorner Beispiel ist um so höher anzuerkennen, als es bis jetzt in unserer Provinz vereinzelt geblieben ist.

□ **[Wilhelmtheater.]** Dem heutigen ersten Maskenball in dieser Saison werden morgen (Sonntag) wieder zwei Vorstellungen folgen. In denselben wird das jetzige Personal zum letzten Male in Sonntags-Vorstellungen auftreten, da in nächster Woche wieder eine Regenerirung des Ensembles eintritt.

* **[Das Philharmonische Concert]** des Herrn Musikdirectors Heidingsfeld unter Mitwirkung der Kammersängerin Fräulein Emma Hiller aus Stuttgart, welches wegen Erkrankung der letzteren verschoben werden mußte, ist nunmehr auf Freitag, den 21. Januar, anberaumt worden.

* **[Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder.]** Das hier bestehende Comité zur Verabreichung von Frühstück an arme Volksschulkinder, dessen Vorsitzende Frau Oberpräsident v. Goßler ist, hat einen **Vortragsabend** zur weiteren Beschaffung von Baarmitteln arrangirt. Der Rendant der landschaftlichen Darlehnskasse, Herr Thomas, wird über „Allerlei Photographisches" sprechen unter Vorführung von Photographien, welche auf einen Schirm von ca. 16 Quadratmeter Fläche unter Benutzung von Kalklicht projicirt werden. Die Vorführungen des als Amateur-Photograph geschätzten Vortragenden sind ja bekannt; wir bemerken dazu noch, daß fast nur neuere Aufnahmen gezeigt werden, und daß sich der Vortrag nicht als eine gelehrte Fachabhandlung, sondern als eine leichte Plauderei gestalten soll, mithin der Hauptwerth auf die Bilder gelegt worden ist. Für diejenigen unserer Leser, welche sich mit Photographie beschäftigen, bemerken wir, daß Herr Thomas auch neue farbige (nicht colorirte) Photographien zeigen wird, welche ihm von den Herren Erfindern resp. Herstellern freundlichst zur Verfügung gestellt worden sind. Einzelne dieser Bilder sind bisher nur in Berlin gezeigt worden.

* **[Besichtigung.]** Die Herren Ministerial-Commissare, Geh. Ober-Regierungsrath Simon und Oberlehrer Dr. Velde aus Berlin, welche, wie wir berichteten, vorgestern die hiesige Fortbildungsschule besichtigten, statteten gestern früh mit Begleitung des Herrn Regierungs-Assessors Dr. v. Steinmann der Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen einen längeren Besuch ab. Von den Mitgliedern des Curatoriums empfangen, nahmen die Herren von dem Gange des Unterrichts, namentlich im Malen, Zeichnen, Maschinennähen, Sticken und in der Wäsche-Confection eingehend Kenntniß und besichtigten mit großem Interesse die Lehrmittel und Schülerinnen-Arbeiten. Die Herren sprachen sich sehr anerkennend über die Leistungen der Schule aus.

* **[Schlacht- und Viehhof.]** In der verflossenen Woche sind geschlachtet worden: 60 Bullen, 39 Ochsen, 93 Kühe, 130 Kälber, 390 Schafe, 8 Ziegen, 836 Schweine und 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeliefert: 203 Rinderviertel, 100 Kälber, 22 Schafe, 5 Ziegen, 107 Schweine und 59 Schweinehälften.

* **[Plötzlicher Tod.]** Der noch in der Mitte der 50er Jahre stehende Besitzer des von der Landbevölkerung vielfach besuchten Hotels „zur Stadt Marienburg" an der Reitbahn, Herr Joh. Theodor Hildebrandt, ist, nachdem er gestern Abend noch wohl und munter war, in der verflossenen Nacht plötzlich am Herzschlag verstorben. Herr Hildebrandt war langjähriges Mitglied der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft, deren Gildehaus heute die Trauerflagge gehißt hat.

* **[Unfall.]** Der zur Rhederei der Firma F. G. Reinhold gehörige Seedampfer „Emma", welcher mit einer Ladung Holz, für Holland bestimmt, zur Abfahrt im Hafenbassin bei Neufahrwasser gestern bereit lag, hat sich während der Nacht zum Theil mit Wasser gefüllt. Es war der Maschinenraum voll Wasser gelaufen. Dem Uebelstande ist aber schon im Laufe des heutigen Vormittags abgeholfen worden, so daß das Schiff heute Abend oder morgen früh die Reise nach Holland wird antreten können.

* **[Beim Schlittschuhlaufen verunglückt]** ist vor einigen Tagen der zwölfjährige Knabe Gerwein auf dem Wege nach Krampitz. Er gerieth gegen einen Baumstubben und zog sich einen Kniescheibenbruch zu, so daß er nach der Wohnung seiner Eltern in der Röpergasse gebracht werden mußte. Gestern Abend ist der Knabe seinen Verletzungen erlegen.

△ **[Unterbeamten-Verein.]** Am 7. Januar hielt der Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Verein „Einigkeit" seine Monatsversammlung bei Herrn Kornowski (Hundegasse 121) ab. Der Vorsitzende Herr Dirks eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache. Der Verein erfreut sich trotz des kurzen Bestehens einer Mitgliederzahl von 166. Das Vereinsvermögen hat einen Baarbestand von 548 Mk. Der Vorsitzende machte bekannt, daß nach dem Post-Amtsblatt der Staatssecretär v. Podbielski seinen Dank für die hingebende Umsicht und Anstrengung bei dem Weihnachts- und Neujahrs-Verkehr seinen Beamten und Unterbeamten ausspricht, worauf sich die Collegen von ihren Plätzen erhoben und ein kräftiges Hoch auf denselben ausbrachten.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der bisherige Director des Progymnasiums in Schlawe Kröſing ist zum Gymnasial-Director ernannt und ihm die Direction des Pädagogiums in Putbus übertragen. Der Gerichts-Assessor Dr. Jaenisch in Breslau ist zum Landrichter in Meseritz ernannt, dem Gerichtsschreiber und Dolmetscher, Secretär Pelz in Inowrazlaw, den Gerichtsschreibern, Secretären Prodoehl in Danzig, Loesewitz in Tiegenhof, Volkmann in Gnesen der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

* **[Personalien beim Militär.]** v. Kolzenberg, Second-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 141, mit Pension der Abschied bewilligt; Dr. Schönberg, Assistenz-Arzt erster Klasse vom Dragoner-Regiment Nr. 7, zum Ulanen-Regiment Nr. 4; Dr. Preuß, Assistenz-Arzt zweiter Klasse vom Infanterie-Regiment Nr. 59, zur Unteroffizier-Schule in Marienwerder versetzt; Krajewsky, Kasernen-Inspector auf Probe in Danzig, zum Kasernen-Inspector ernannt; Kolleck, Kasernen-Inspector in Magdeburg, als Verwaltungs-Inspector auf Probe nach Thorn versetzt; Lefèvre, Proviantamtsdirector in Danzig, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Krause, Zahlmeister von der Kriegsschule in Danzig, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

* **[Landwirthschaftlicher Betrieb der Förstereien.]** Die Mehrzahl der Oberförster- und Försterstellen ist mit Dienstland ausgestattet. Ein Theil von diesem hat in neuerer Zeit durch Moordamm-Culturen, Dränirung, Anwendung künstlichen Düngers etc. wesentliche Verbesserungen erfahren, die nicht ohne günstige vorbildliche Einwirkung auf die Bewirthschaftung benachbarter bäuerlicher Grundstücke geblieben sind. Es ist indessen erwünscht, dieser Einwirkung einen größeren Umfang zu geben und die Bewirthschaftung der hierzu geeigneten Forstbeamten-Dienstländereien so zu gestalten, daß sie nach den verschiedensten Richtungen als Muster dienen können. Dies gilt insbesondere in Betreff einer zweckmäßigen Fruchtfolge, der Verwendung vortheilhafter Düngungsarten, Verwendung besseren, auch für die lokalen Verhältnisse sich besonders eignenden Saatguts, der Steigerung der Erträge aus der Viehhaltung, für Obstzucht, Gartenbau und dergleichen. Auch werden behufs Lösung der Frage über den zweckmäßigsten Betrieb kleiner Landwirthschaften die Dienstländereien mit Vortheil zur Ausführung von landwirthschaftlichen Versuchen benutzt werden können. Soweit den Forstbeamten hierdurch Ausgaben erwachsen, welche nicht unmittelbar durch erhöhte Erträge Deckung finden, hat sich der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten bereit erklärt, aus Mitteln der landwirthschaftlichen Verwaltung Beihilfen zu gewähren oder die aufgewendeten Kosten zu ersetzen, für besonders hervorragende Leistungen auf dem dargelegten Gebiet auch die Gewährung von Prämien in Erwägung zu nehmen. Auch wird Sorge getragen werden, daß durch landwirthschaftlich-technisch geschulte Beamte eine örtliche Unterweisung der Forstbeamten und die Ertheilung von Rathschlägen erfolgt.

* **[Verkehrserweiterung.]** Am 1. Februar d. Js. wird die an der Bahnstrecke Thorn-Marienburg zwischen den Stationen Marienwerder und Racheishof gelegene Haltestelle Tiefenau, welche bisher nur dem Wagenladungsgüterverkehr diente, auch für den Eil- und Frachtstückgutverkehr, sowie für den Viehverkehr eröffnet werden.

* **[Krieger-Denkmal.]** Das Comite für Errichtung eines Krieger-Denkmals in Danzig wird Montag Abend im Hotel Union wieder eine Sitzung abhalten, in welcher namentlich über Veranstaltung eines Radfahrsportfestes und einer Theatervorstellung zum Besten des Denkmalsfonds berathen werden soll.

* **[Domänen-Verpachtungen.]** Im Jahre 1898 kommen in Westpreußen folgende Domänenvorwerke zur Ausbietung: Rathstube mit Starnczin im Kreise Dirschau, 864 Hectar, jetziger Pachtpreis 39 650 Mk., nachzuweisendes Vermögen 200 000 Mk.; Subkau im Kreise Dirschau, 296 Hectar, 15 104 bezw. 100 000 Mk. Im Jahre 1899 kommen folgende Vorwerke zur Ausbietung: Osterwitt mit Buchowo und Schwentau im Kreise Marienwerder, 730 bezw. 385 Hectar, bisher 17 250 bezw. 12 269 Mk. Pacht, zusammen 200 000 Mk. nachzuweisendes Vermögen.

* **[Zechprellerei.]** Der Kellner Albert M. aus Goldau machte gestern in dem Restaurant von Schönherr in der Breitgasse eine Zeche von 21 Mk. Als er bezahlen sollte, hatte er keinen Pfennig Geld; er wurde nun auf Ersuchen des geschädigten Wirths verhaftet.

* **[Ausschreitung.]** Der Tischler Johann W. und sein Bruder Paul statteten gestern einem Bekannten in einem Hause am Vorstädtischen Graben einen Besuch ab. Dabei geriethen sie in angetrunkenem Zustande in die Wohnung des Tapeziers B. Als dieser sie hinausweisen wollte, zertrümmerten sie 12 Fensterscheiben und mißhandelten B. so, daß dieser stark blutend ärztliche Hilfe nachsuchen mußte. Schließlich wurden die beiden Eindringlinge in Haft genommen.

* **[Strafkammer.]** Wie s. Z. berichtet, wurde am 11. September v. J. Nachts Herr Gastwirth Steppuhn in seinem eigenen Etablissement in Schidlitz überfallen und schwer verletzt. Ihm wurde das rechte Ohr fast ganz vom Kopfe getrennt, außerdem wurde er am Halse verwundet, so daß er lange krank darnieder lag. An dem Abend war in seinem Lokale ein Vergnügen von Maurern, das in aller Ruhe verlief, bis um Mitternacht ein junger Mann sich mit Gewalt in die Gesellschaft einzudrängen versuchte. Er wurde an die Luft gesetzt, erschien aber wieder und stach plötzlich mit einem offenen Messer auf die ihn Umstehenden ein. Blitzschnell erhielt Herr St. die geschilderten Wunden, ebenso schnell hatte auch der Maurer Beuster eine Wunde an der Stirn und ein anderer Mann, dessen Personalien nicht ermittelt werden konnten, eine Schnittwunde an der Brust erhalten. Dann entlief der Messerheld, wurde aber später als der Arbeiter Hermann Jankowski erkannt und verhaftet. Heute erhielt J., der sich vergebens mit sinnloser Trunkenheit zu entschuldigen suchte, wegen seiner Rohheit eine 1½jährige Gefängnißstrafe.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Faulgraben Nr. 9a von dem Rentier Pfefferkorn an den Landwirth Karl Julius Ferdinand Pfefferkorn für 42000 Mk.; Langfuhr Blatt 313 von der Frau Bielau, geb. Bräutigam, an den Rentier Ullrich für 7025 Mk. — Ferner sind die Grundstücke: Faulgraben Nr. 4 und 5 und Große Delmühlengasse Nr. 14 nach dem Tode des Maurers Beuster auf dessen Wittwe Johanna, geb. Kanzler, und Neu-Rammbau Nr. 9 nach dem Tode des Bauaufsehers Bühring auf dessen Wittwe Charlotte, geb. Prätorius, und deren drei Kinder übergegangen.

[Polizeibericht für den 8. Januar.] Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 Person wegen Körperverletzung, 2 Personen wegen Hausfriedensbruchs, 1 Person wegen Zechprellerei, 1 Person wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 3 Obdachlose. — Gefunden: 1 goldene Damen-Remontoiruhr, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. 1 kleiner schwarzer Hund mit Maulkorb und Marke Nr. 499, abzuholen von Frau Schaddach, Heumarkt Nr. 7, Hinterhaus I, 4 Lederkoffer und 1 Holzkiste, abzuholen vom Dienstmann Nr. 5, Wilhelm Ewersbach, Große Mühlengasse Nr. 17, 1 braungrauer Damenpelzkragen (5. Dezember 1897 gefunden), abzuholen von Frau Rosalie Lettau, Mottlauergasse Nr. 2.

Aus der Provinz.

♁ **Neustadt, 7. Jan.** Wie von hier aus vor einiger Zeit mitgetheilt, war ein von dem Besitzer Julius Aremke in Rheda an seinen bei der Schutztruppe in Kamerun dienenden Sohn gerichteter Brief mit der Bezeichnung „Adressat verstorben" zurückgekommen, während damals bei dem Reichskanzleramt von dem Tode desselben nichts bekannt geworden war. Jetzt ist nunmehr von dem Landeshauptmann in Kamerun die amtliche Nachricht über den Tod des A. eingetroffen. — Am 16. d. M. findet hier im Hotel Rahn zum Besten der hiesigen Krankenhäuser die Aufführung des Chorwerkes „Der Rose Pilgerfahrt" von R. Schumann statt, zu welcher bewährte Kräfte aus Danzig sich für die Solo-Partien zur Verfügung gestellt haben. — In diesen Tagen wurde bei dem Kaufmann St. in Gowin ein Einbruchsdiebstahl verübt; die Diebe erbrachen den Keller und entwendeten aus demselben eine Menge Waaren und Spirituosen im Werthe von einigen Hundert Mark. Die Langfinger wurden jedoch im nächsten Dorf ermittelt und abgefaßt.

* **Die Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg hat am 6. d. Mts. ihre Campagne beendigt. Sie verarbeitete in derselben 1 059 550 Ctr. Rüben.**

Marienburg, 7. Jan. Der Entwurf des städtischen **Haushaltplanes für 1898/99**, welcher z. Z. öffentlich ausliegt, stellt uns eine Erhöhung der Communalsteuern in Aussicht, da zur Deckung des Bedarfs 6936 Mk. mehr als im Vorjahre aufzubringen sind. Die Ursache hiervon ist, daß ein Deficit vom Vorjahre gedeckt werden muß. Der ganze Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 239 741 Mk. (gegen 231 535 Mk. im Vorjahre).

W. **Elbing, 7. Jan.** Heute Nachmittag hielten die Mitglieder der drei Lehrervereine des Landkreises Elbing eine Versammlung ab, welche sich mit der Gründung eines **Kreis-Lehrervereins** beschäftigte. Ein bezügliches Statut wurde durchberathen und angenommen. Hiernach werden die Geschäfte des Kreisvereins abwechselnd durch die einzelnen Vereine besorgt.

♁ **Marienwerder, 7. Jan.** Ein barbarischer Vater wird sich demnächst wegen schwerer Mißhandlung seines Kindes an Gerichtsstelle zu verantworten haben. Der Arbeiter B. in Budzin hat seinen in erster Ehe geborenen 11jährigen Knaben fortgesetzt so furchtbar gezüchtigt — obgleich das Kind willig und bescheiden ist — daß das arme Geschöpf in seiner körperlichen und geistigen Entwickelung erheblich zurückgeblieben ist. Schließlich entfloh das bedauernswerthe Wesen der väterlichen Obhut und fand bei einem anderen Dorfinsassen freundliche Aufnahme. Nachdem der unnatürliche Vater den Knaben von dort zurückgeholt hatte, begann für diesen erst recht eine entsetzliche Leidenszeit. Zu Hause angekommen, **band der Vater seinem Kinde die Hände auf den Rücken und legte dasselbe an eine Kette**, die an einem Balken befestigt war. In dieser Lage mußte das arme Geschöpf, das nur zur Nachtzeit von der eisernen Fessel befreit wurde, von Weihnachten bis zum jetzigen Beginn der Schulzeit zubringen; der Gemeindevorsteher bewirkte die endliche Freilassung des Kindes. Die Nachbarn erzählen von den Mißhandlungen des Knaben die entsetzlichsten Dinge. So soll der böse Vater das Kind einmal mit den Beinen an die Decke gehängt und darauf mit einem Dornstrauch geschlagen haben, bis der blutüberströmte Körper fast regungslos hängen blieb. Mit cynischer Offenheit hat der brutale Mensch ein ziemlich umfassendes Geständniß abgelegt.

♁ **Graudenz, 7. Jan.** Die Fahrradhandlung von A. Jägel läßt auf dem Grundstück des Herrn Maurermeisters Gramberg an der Lindenstraße mit einem Kostenaufwande von 6000 Mk. eine **Winterfahrbahn für Radfahrer** bauen. — Die Arbeiten an der

Weidenschälfabrik schreiten rüstig fort, so daß dieselbe schon unter Dach steht.

8 Krojanke, 7. Jan. Folgender sensationelle Fall ist von hier zu berichten. Der bei dem Gutsbesitzer Meyerhardt-Heydenfelde seit dem Mai v. Js. in Dienst stehende Knecht hatte durch seine feinen Manieren und seine gewandte Sprache, sowie auch dadurch, daß er ziemlich geläufig Klavier spielte, schon lange Aufsehen erregt, so daß das Gespräch über den „gebildeten Knecht" allgemein war. Dieser Tage schenkte der „feine Knecht" einem Arbeiter einen Rock, in dessen Nähten Papiere gefunden wurden, deren Inhalt die Vergangenheit des Knechtes in wenig gutem Lichte erscheinen ließen. Dieser Umstand veranlaßte seine Vorführung vor die hiesige Polizei, wobei er Legitimationspapiere und einen Militärpaß vorzeigte, die auf August Hartmann, Sohn des Arbeiters Eduard Hartmann zu Schneidemühl, lauteten. Auch gab er vor, als Bediensteter des Grafen Czapski auf Rinkowken denselben nach allen Großstädten Deutschlands begleitet zu haben. Bei seinen weiteren Angaben gewann man aber sehr bald die Ueberzeugung, daß die Aussagen Schwindel seien, welche Annahme auch die eingegangenen Depeschen bestätigten. Nunmehr aufs schärfste inquirirt, gab der Verdächtige an, mehrere Gefängnißstrafen und eine mehrjährige Zuchthausstrafe zu Rhein in Ostpreußen verbüßt zu haben. Da in Rhein aber nur weibliche Gefangene untergebracht werden, so legte diese Thatsache die Vermuthung nahe, daß die in Rede stehende Person ein weibliches Individuum sei, was sich auch alsbald bestätigte. Die Inhaftirte räumte nun weiter ein, daß sie bereits 12 Jahre bei verschiedenen Dienstherrschaften durch ihre Verkleidung getäuscht habe und bekundete im Weiteren, daß sie die frühere Frau eines Offiziers, Namens Pieske, sei. Einstweilen ist die mysteriöse Person dem Gerichtsgefängniß zu Flatow zugeführt worden. (Wahrscheinlich hat man es mit der in Danzig seit lange bekannten abenteuerlichen Frau zu thun, welche einer angesehenen Gutsbesitzerfamilie entstammt, kurze Zeit mit einem Offizier verheirathet, dann geschieden war und nun, vornehmlich in männlicher Kleidung auftretend, ein sehr unstetes Leben führte, das sie in Danzig wie an anderen Orten vielfach mit den Strafgesetzen in Conflict brachte. D. Red.)

d. Culm, 7. Jan. Auf dem Gute Wabcz brannte gestern der Schafstall nieder. 15 Böcke im Werthe von 200—300 Mk. pro Stück verbrannten. Unter großen Anstrengungen gelang es, die in der Nähe stehende Scheune mit Inhalt zu retten.

* Auf Grund des Reichsviehseuchengesetzes ist ein **Einfuhrverbot für Milch** aus dem längs der Kreise Oletzko, Goldap und Lyck gelegenen russischen Grenzbezirke, vom Regierungspräsidenten in Gumbinnen erlassen worden, weil in den angrenzenden russischen Landestheilen Maul- und Klauenseuche herrscht.

Bütow, 6. Jan. Seit Jahren wird im Hinterwalde der Oberförsterei Zerrin stark gewildert, so daß der jetzige Rehstand nur noch wenige Stücke aufweist. Der Förster Schirmacher, seit dem 1. Oktober v. Js. in Sonnenwalde, hat mehrfach die Spuren der Wilderer gefunden. Außer dem Gewehr gebrauchen die Leute aber auch Drahtschlingen, die sie auf den Rehwechseln sehr geschickt anbringen. So fingen sich am 9. und 10. Dezember v. Js. die beiden Hunde des Försters in solchen Schlingen. Als der Förster am Vormittage des Sylvestertages wieder eine Drahtschlinge gefunden hatte und frische Spuren fand, machte er sich sofort wieder an die Verfolgung. Als er hierbei am Gestell entlang ging und nach weiteren Spuren suchte, fiel plötzlich hinter ihm ein Schuß und er fühlte sich getroffen. Zu Hause angekommen, fand sich, daß er drei grobe Schrotkörner erhalten hatte, welche aber, dank dem dicken Pelzrocke, den er trug, nicht durchgeschlagen, sondern nur heftig schmerzende blutrünstige Stellen zurückgelassen hatten.

Landwirthschaftliches.

* **[Ernte-Ergebniß Rußlands an Wintergetreide im Jahre 1897.]** Nach der von dem russischen statistischen Centralcomité veröffentlichten Uebersicht über die Ernte des Jahres 1897 betrug die Aussaatfläche für Wintergetreide in den 60 Gouvernements des europäischen Rußlands (einschließlich des Weichselgebiets) 27 843 618 Dessjätinen gegen 28 532 180 Dessjätinen im Jahre 1896 und 27 749 603 Dessjätinen im Jahre 1895. Davon standen unter Winterweizen 8 101 681, unter Winterroggen 24 741 937 Dessjätinen.

Geerntet wurde (in 1000 Pud)

	1897	1896	im Durchschnitt 1892/96:
Winterroggen	956 943,5	1 174 091,0	1 154 928,2
Winterweizen	114 536,8	163 359,2	173 878,0
	1 071 480,3	1 337 450,2	1 328 806,2.

Die Ernte des Jahres 1897 bleibt hiernach hinter der des Vorjahres um 266 000 000, hinter dem Durchschnitt 1892/96 um 257 000 000 Pud zurück.

Vermischtes.

Berlin, 8. Jan. (Tel.) Die Borsigmühle in Moabit (cf. Telegr. in der heutigen Morgen-Nummer) ist total **niedergebrannt.** Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Verlust an Materialien beziffert sich auf Millionen.

* **[Fürstliche Geschenke.]** In Mündersberg im Oberwester Waldbezirk erfreute kürzlich die Frau des Schieferdeckers Enders ihren Gatten mit Drillingen, die sämmtlich am Leben geblieben sind und vorzüglich gedeihen. Da sich die Leute nicht in glänzenden Verhältnissen befinden, so schenkte ihnen die Kaiserin das gesammte Kinderzeug und 30 Mk., die Kaiserin Friedrich 100 Mk. und der ehemalige Herzog Adolf von Nassau 50 Mk. Die Kaiserin hat versprochen, auch in Zukunft für die Familie zu sorgen.

Breslau, 8. Jan. (Tel.) In Kreuzburg in Oberschlesien hat der Seminardirector Jänicke sich, seine Frau und seine zwei Kinder erschossen. Motiv der That soll in mißlichen Vermögensumständen liegen.

Pest, 8. Jan. (Tel.) In Hodmezö Vasarhely sind große Unterschlagungen amtlicher Gelder entdeckt worden. Der Vice-Hauptmann Poka und ein Polizei-Schreiber, der die betreffenden Protokolle fälschte, haben sich gestern getödtet. Ersterer hat als Polizeirichter bei den von ihm verhängten Geldstrafen Mißbräuche begangen.

Standesamt vom 8. Januar.

Geburten: Schlossergeselle Julius Hoffmann, S. — Agent Johann Pawlowski, T. — Klempnermeister August Stenzel, T. — Rentier Peter Bartel, T. — Tapezier Gustav Kriewald, T. — Schlossermeister Franz Klekacz, S. — Baumeister Otto Schmidt, S. — Seefahrer Paul Larm, T. — Arbeiter Peter Marschall, S. — Zimmergeselle Otto Frohl, S. — Schlossergeselle Julius Kriegs, S.

Aufgebote: Kellner Albert Franz Klein und Franziska Kropidlowski, beide hier. — Hausdiener Hermann Ludwig Mielke hier und Florentine Ottilie Wohlfahrt zu Schöneck. — Arbeiter Franz Retka und Anna Ritz zu Abbau Adl. Briesen. — Brunnenbauer Albert Conrad Schröder und Emilie Auguste Nippert, beide hier.

Heirathen: Rechtsanwalt Hermann Haack zu Schlochau und Martha Manuth hier. — Schlossergeselle Gustav Kluth und Luise Zymowski. — Zimmergeselle Robert Schröder und Magdalena Pelz. — Arbeiter Karl Post und Auguste Zucholski, sämmtlich hier.

Todesfälle: Hotelbesitzer Johannes Theodor Hildebrandt, 55 J. — Maurergeselle Johann Derwein, 70 J. — Dienstmädchen Auguste Romonath, 21 J. Arbeiter Theodor Friedrich Düsterhoff, 61 J. — T. des Böttichergesellen Johann Freitag, 3 W. — T. des Arbeiters Karl Pilger, 4 W. — Arbeiter Rudolf Krüger, 40 Jahre. — Frau Magdalena Wensorra, geb. Plichta, 43 J. — Arbeiter Karl Prinz, 19 J.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 11. Januar 1898, Nachm. 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

Fortsetzung der Berathung der in letzter Sitzung unerledigt verbliebenen Vorlagen.

A. Oeffentliche Sitzung.

Fischereiverpachtung. — Creirung a. einer neuen Stadtrathsstelle, — b. zweier Bureau-Assistentenstellen, — c. einer Aufseherstelle. — Anstellung eines Assistenzarztes für die bakteriologische Anstalt. — Besoldungsverbesserung für das Wärterpersonal im Lazareth Olivaerthor. — Finalabschluß pro 1896/97. — Einreihung der Vorsteherstelle im Rechnungsbureau unter Nr. 1 der Altersstufentafel.

B. Geheime Sitzung.

Anstellung. — Gehaltserhöhungen.

Danzig, den 8. Januar 1898.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Steffens.

Letzte Telegramme.

□ **Berlin, 8. Jan.** Das Reichsmarineamt arbeitet weitere **Zusammenstellungen** betreffend die See-Interessen fremder Nationen als Ergänzung der statistischen Angaben zum Flottengesetz aus.

London, 8. Jan. Nach einer Meldung der „Times" aus **Kairo** wird die Operationsarmee im Sudan aus etwa 18 000 Mann ägyptischer Truppen, der Kanonenbootsflottille auf dem Nil und 8 englischen Bataillonen bestehen. Die letzteren würden verstärkt werden, falls es sich als nothwendig erweise. Die ganze Streitmacht werde unter dem Befehl Kitchener Paschas stehen.

Peking, 8. Jan. Die britischen Kreuzer „**Iphigenie**" und „**Immortalität**" und zwei Torpedo-Zerstörer sind in **Port Arthur** und der Rest des britischen ostasiatischen Geschwaders ist in **Chemulpo** angekommen. Der russische militärische Rathgeber in koreanischen Diensten, Oberst **Narinoff**, welcher im vergangenen Jahr verpflichtet wurde, ist in Chemulpo eingetroffen.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 8. Januar.

		Crs.v.7.			Crs.v.7.
Spiritusloco	38,50	38,20	1880 Russen	103,25	103,20
—	—	—	4% innere russ. Anl. 94	67,15	67,15
—	—	—	Türk. Adm.-Anleihe	96,75	—
Petroleum per 200 Pfd.	—	—	5% Mexikan.	94,00	94,10
4% Reichs-A.	103,30	103,30	6% do.	99,10	98,70
3½% do.	103,40	103,25	5% Anat. Pr.	84,00	94,90
3% do.	97,60	97,50	Ostpr. Südb.-Actien	95,50	96,00
4% Consols	103,30	103,20	Franzos. ult.	146,25	146,75
3½% do.	103,50	103,25	Dortmund-Gronau-Act.	195,80	196,00
3% do.	97,80	97,90	Marienburg-Mlawk. A.	86,25	86,40
3½% westpr Pfandbr.	100,30	100,30	do. S.-P.	122,00	121,25
do. neue	100,20	100,25	D. Oelmühle St.-Act.	104,40	104,40
3% westpr. Pfandbr.	93,00	93,20	do. St.-Pr.	106,50	106,00
3½%pm.Pfd.	100,60	100,70	Harpener	193,50	193,40
Berl.Hd.-Gs.	176,40	176,30	Laurahütte	185,00	186,50
Darmst. Bk.	159,70	159,75	Allg.Elekt.G.	284,50	283,00
Danz. Priv.-Bank	140,00	140,00	Danz.Pap.-F.	189,50	189,50
Deutsche Bk.	209,80	209,90	Gr.B.Pferdb.	464,00	468,00
Disc.-Com.	203,00	203,10	Oestr. Noten	169,00	169,85
Dresd. Bank	163,75	163,25	Russ. Noten Cassa	216,65	216,70
Oest. Crd.-A. ultimo	223,80	224,50	London kurz	20,39	—
5% ital.Rent.	94,80	94,80	London lang	20,20	—
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	58,70	58,75	Warschau	—	216,10
4% öst.Gldr.	103,20	103,25	Petersb.kurz	—	216,15
4% rm.Gold-			Petersb.lang	—	213,60
4 Rente 1894	93,00	93,00			
4% ung.Gdr.	103,10	103,25			

Tendenz: behauptet. — Privatdiscont 3¼.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 8. Jan. (Tel.) Die ziemlich kräftige von Nordamerika gemeldete Preisbesserung hat diesseits ihren günstigen Einfluß nicht verfehlt. Weizen gewann im Werthe etwa ¾ Mk., Roggen etwa ½ M. Es kam auch zu mäßigem Umsatz. Hafer wurde als ausreichend, doch kaum billiger angeboten. Rüböl ist still, war doch aber preishaltend. Für 70er Spiritus loco ohne Faß hat man 38,50, für 50er 57,90 M erzielt. Das Angebot ist gar nicht groß. Im Lieferungshandel sind es allermeist Deckungskäufe, die den Preisen heute merkliche Besserung brachten.

Berlin, den 8. Jan. 1898.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.
(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

4119 **Rinder.** Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: **Ochsen:** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60—64 M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 54—59 M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 51—53 M; d) gering genährte jeden Alters 48—50 M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 54—58 M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—54 M; c) gering genährte 45—48 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren 51—52 M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 49—50 M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 46—48 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 43—45 M.

1124 **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 71—75 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 65—70 M; c) geringe Saugkälber 53—63 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 40—43 M.

8083 **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 55—59 M; b) ältere Masthammel 50—54 M; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—48 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

7814 **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60—61 M; b) Käser — M; c) fleischige 58—59 M; d) gering entwickelte 55—57 M; e) Sauen 56—58 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Geschäft wickelte sich langsam ab; es bleibt etwas Ueberstand.

Kälber: Der Handel gestaltete sich ruhig.

Schafe wurden bei ruhigem Handel ausverkauft.

Schweine: Der Markt verlief ruhig und wurde geräumt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Sonnabend, den 8. Januar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 766 Gr. 191 M bez.
inländisch bunt 692—742 Gr. 165—185 M bez.
inländisch roth 713—753 Gr. 175—184 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 655—750 Gr. 127—134 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 662—680 Gr. 141—143 M bez.
transito große 615—641 Gr. 95—99 M bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 104 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 126 M bez.

Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transito 74 M bezahlt.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm transito 106 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 87 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: matt. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,92½ M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,05 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 8. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe, Temperatur + 4° R. Wind: W.

Weizen war heute in besserer Frage bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 692 Gr. 165 M, 713 Gr. 169 M, 708 Gr. 170 M, hellbunt etwas krank 718, 720, 726 und 729 Gr. 175 M, 734 Gr. 176 M, 742 Gr. 178 M, hellbunt 724, 734 und 747 Gr. 182 M, 753 Gr. 185 M, glasig 740 Gr. 182 M, fein hochbunt glasig 766 Gr. 191 M, roth 713 Gr. 175 M, 745 Gr. 181 M, 753 Gr. 184 M per To.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 und 750 Gr. 134 M, krank 655 Gr. 127 M, 685 Gr. 128 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländisch große 662 Gr. 141 M, 680 Gr. 143 M, russ. zum Transit große 638 Gr. 95 M, 641 Gr. 99 M, hell 615 Gr. 96 M per To. — **Hafer** inländisch stark verregnet 126 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 104 M per Tonne gehandelt. — **Mais** russ. zum Transit feucht 74 M per Tonne bezahlt. — **Hedderich** russ. zum Transit 106 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 43½ M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Weizenkleie** extra grobe 4,00 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 56,25 M bez., nicht contingentirter loco 36,75 M bez.

Wochenschau vom Danziger Getreidemarkt.

Danzig, 8. Jan. 1898.
(Vor der Börse.)

Frühjahrswetter im Anfang Januar ist den Saaten günstig, weckt jedoch die Furcht, daß kommende Kälte dieselben ohne Schneedecke findet, ihnen schaden wird. Diese Furcht theilt der größte Theil Europas; bis tief in Sibirien hinein soll wenig Schnee liegen, nur die Donauländer haben Schneedecke, England und Frankreich besonders mit weit vorgeschrittenem Saatenstand wünschen Schnee und mäßige Kälte. In England sind dieses Jahr an 800 000 Hectar mit Weizen bestellt und glaubt man, daß im Falle kriegerischer Verwickelungen, wenn es auf den Anbau von Brodfrucht bedacht sein müßte, das Land noch 400 000 Hectar mit Sommerweizen besäen könnte. In Amerika hat das statistische Amt das Ergebniß der letzten Weizenernte noch immer nicht bekannt gegeben. Einzelne Stimmen behaupten, daß Farmer im Nordwesten bereits 75 Proc. ihrer Ernte verkauft haben. Mr. Thoman berechnet dagegen, daß noch 6 550 000 Tonnen im Besitz der Farmer sind und diese Menge Amerika erlauben wird, 2 700 000 To., das sind wöchentlich 100 000 To. zu exportiren. Argentinien meldet aus Rosaria, Santa Fé günstige Ernte-Resultate, aus San Lorenzo heißt es dagegen, daß Trockenheit und Kälte die Ernte decimirt habe. Thatsache ist, daß in letzten Wochen verschiedene Dampfer nach dem La Plata Februar-März zu laden, gechartert sind und La Plata Weizen Mk. 154 cif angeboten werden. Indien und Australien berichten nichts Neues.

Die sichtbaren Weltbestände werden aufgegeben

1. Jan. 1898	1. Dezbr. 1897	1. Jan. 1897	1896
To.	To.	To.	To.
3 621 000	3 564 000	4 222 000	5 008 000

Ein Zehntel sämmtlicher Bestände dürfte in Händen des Herrn Joseph Leiter in Chicago sein, welche Menge ihm auf Dezemberkäufe geliefert ist. Was er damit anfangen wird, weiß natürlich Niemand und doch ist es natürlich, daß diese Frage alle Börsen beschäftigt. An Kosten soll er täglich für das Lager an 14 000 Mk. zahlen; man glaubt zu wissen, daß er Februar zu laden Raum nach Liverpool gechartert hat.

Lieferungsqualitäten Frühjahr notirten

	Jan. 1898 Mk.	Woche gegen Vorwoche	1897 Mk.	1896 Mk.	1895 Mk.	1894 Mk.
in Berlin	188½	—3½	180?	149	141	150
in Wien	200	—2	—	122	110	126
in Paris	222	—8	191	157	155	175
in Amsterdam	159	—2	141	104	94	110
in Liverpool	165	—2	153	122	103	122
in Newyork	142	—2	138	193	97	111

Preise in Newyork und Chicago sind niedriger, das Geschäft ist an beiden Plätzen das kleinste, da jeder fürchtet zu verkaufen, was er nicht besitzt. Wer bürgt, daß Herr Leiter im Mai das Dezember-Manöver nicht wiederholt und nochmals solche Mengen zu liefern, dürfte trotz der nach Herrn Thoman großen Vorräthe in Händen der Farmer unmöglich sein. Nach neuesten Ermittelungen haben die sichtbaren Bestände letzter Woche nur 29 000 To. zugenommen. Am 1. Januar waren die Bestände

	1898 To.	1897 To.	1896 To.	1895 To.
in Newyork	101 000	218 000	307 000	481 000
in Chicago	302 000	368 000	578 000	728 000

Bei diesen Lägern würden die Millionen seines Vaters Herrn Leiter die Wiederholung im Mai erlauben, auch soll er verdienen, da die empfangenen Weizen ihm, Juni vorigen Jahres eingekauft, nur 114 M einstehen dürften. Den Preisunterschied zwischen greifbarer Waare und späterer Lieferung vor und nach der kommenden Ernte bleibt an allen Plätzen ein großer. Newyork notirte zuletzt loco 154, Januar 150, Mai 142, Juli 133. Vom 1. August bis 1. Januar hat Nordamerika einschließlich Canada nach Europa 2 993 000 To. exportirt gegen 1 862 000 To. im vorigen Jahre in dieser Zeit.

England hatte letzte Woche 95 000 To. Zufuhr, 15 000 To. lieferten die Farmer uud 17 000 To. mußte der Consum dem Lager entnehmen. Die Stimmung anfangs fest, ermattete besonders auf französische Nachrichten und schließen Märkte 2 M billiger. Liverpool notirte März 165, Mai 161, Juli 157, September 145, auch hier und in London ist der Preisunterschied für spätere Lieferung ein sehr großer, er beweist, daß trotz allem die Baisse sich sehr stark fühlt und Erfolg hofft.

Paris giebt seine Bestände an:

1. Januar 1898	6 500 To. Weizen,	23 250 To. Mehl	
1. Dezember 1897	4 500 „ „	26 100 „ „	
1. Januar 1897	46 700 „ „	55 600 „ „	

Niemand wird behaupten, daß die jetzigen Bestände nicht die kleinsten sind, trotzdem ist der Markt sehr flau und bedeutend billiger. Als Grund wird angegeben, daß von den gekauften schwimmenden Ladungen 130 000 Tonnen nach directen Häfen, 150 000 Tonnen nach Ordrehäfen, mehreres fällig ist und erste Käufer weiter verkaufen wollen.

Rußland hat letzte Woche abgeladen:
44 000 To. Weizen, 19 000 To. Gerste,
8 000 „ Roggen, 7 000 „ Hafer,
seit dem 1. August bis 1. Januar:
1 647 000 To. Weizen gegen 1 490 000 im Vorjahre.
550 000 „ Roggen „ 891 000 „ „

Petersburg hat exportirt:

	Weizen To.	Roggen To.	Hafer To.
1897	162 000	205 000	275 000
1896	68 000	225 000	357 000
1895	44 000	124 000	303 000

Es ist erstaunlich, wie die Weizenausfuhr Petersburgs zugenommen hat, anzunehmen ist auf Kosten deutscher Ostseehäfen. Der Weizen wird durch die Bahntarife von unseren Häfen abgelenkt. Am 15. Dezember waren die Bestände in russischen Häfen und Inlandscentren:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	720 000	324 000	161 000	118 000
gegen Vorwoche	699 000	307 000	132 000	155 000
gegen Vorjahr	789 000	344 000	120 000	135 000

Antwerpen importirte letzte Woche 28 000 To. gegen 145 000 To. im Vorjahre. Die Bestände in Amsterdam und Rotterdam werden angegeben:

	Weizen	Roggen
1. Januar 1898	4 600	14 500
1897	5 200	24 500
1896	12 500	19 800
1895	18 000	33 000

In Belgien sowohl wie in Holland war das Geschäft schleppend und Verkäufe nur durch Nachgeben im Preise zu erzielen.

Deutschland hatte kleinstes Geschäft, die Bestände sind allerorts die kleinsten, trotzdem offene Schiffahrt lange Zeit die Ergänzung derselben erlaubt. Zu dem Preisniveau der meisten deutschen Märkte sind keine Bezüge von auswärts zu machen, der Consum beschränkt sich auf die billigen inländischen Weizen, welche in gesunder Waare zu stets vollen Preisen verkäuflich blieben.

Berlin giebt 1. Januar seinen Bestand an

	Weizen To.	Roggen To.	Gerste To.	Hafer To.
1898	3 521	9 132	3 787	4 223
1897	6 484	13 494	4 318	3 233
1896	9 566	33 832	2 353	3 189
1895	14 428	27 082	3 113	4 194

Hamburg importirte:

	Weizen To.	Roggen To.	Gerste To.	Mais To.
1897	196 000	328 000	296 000	586 000
1896	322 000	361 000	277 000	424 000

Von Roggen sind seit dem 1. August nach Westeuropa verladen 772 000 To. gegen 722 000 To. im Vorjahre. Amerika hat davon 175 000 To. gegen 114 000 To. im Vorjahre verladen.

Hier am Markt hat die inländische Zufuhr bedeutend abgenommen und Rußland sendet fast nichts, selbst in Gerste ist die Zufuhr geringer geworden. Nachdem hiesige Mühlen alle vorjährige Läger geräumt, werden sie mehr nach guter fremder Waare ausschauen müssen. Aus hiesigem theilweise ausgewachsenem Weizen soll es unmöglich sein ein gutes Backmehl herzustellen. Gesunde Waare in Weizen und Roggen bedang volle Preise, geringe Waare war schwerer und nur billiger verkäuflich, da eben gute Waare zum Aufmischen fehlte. Gerste in Brauwaare war fest und Kleinigkeit höher, Futtergerste unverändert, Hafer in geringer Waare niedriger.

Spiritus.

Königsberg, 8. Jan. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Januar, loco, nicht contingentirt 36,70 M Gd., Januar nicht contingentirt 36,50 M Gd., Januar-März nicht contingentirt 36,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 37,50 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 8. Januar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	752	WSW	5	bedeckt	8
Aberdeen	755	S	6	bedeckt	6
Christiansund	759	SW	3	wolkenlos	4
Kopenhagen	763	NNW	3	halb bed.	3
Stockholm	760	NW	2	bedeckt	—1
Haparanda	762	still	—	bedeckt	—7
Petersburg	754	SO	1	Schnee	—1
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	757	W	5	Regen	8
Cherbourg	763	SO	2	halb bed.	5
Helder	767	SSW	1	wolkenlos	—5
Sylt	766	WNW	1	bedeckt	6
Hamburg	766	WNW	3	heiter	3
Swinemünde	763	NW	6	wolkig	4
Neufahrwasser	753	NW	7	Regen	5
Memel	752	ONO	1	Regen	3
Paris	766	ONO	1	bedeckt	—
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	768	NO	7	bedeckt	3
Wiesbaden	769	SW	1	wolkenlos	1
München	768	SW	1	bedeckt	4
Chemnitz	769	WSW	2	halb bed.	—
Berlin	765	NW	5	bedeckt	5
Wien	766	still	—	bedeckt	7
Breslau	762	W	6	Regen	4
Il d'Aix	764	SO	3	Nebel	6
Nizza	765	still	—	Regen	9
Triest	768	still	—	bedeckt	5

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber den britischen Inseln und der Biscayasee ist der Barometer stark gefallen, dagegen über Skandinavien und Deutschland stark gestiegen. Depressionen liegen nordwestlich von Schottland und über den russischen Ostseeprovinzen, während über Centraleuropa der Luftdruck am höchsten ist. In Deutschland ist das Wetter andauernd mild, im Osten trübe, im Westen vielfach heiter. Fast überall ist Regen gefallen. In Nordrußland ist wieder strenge Kälte eingetreten.

Deutsche Seewarte.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 8. Januar, 8 Uhr Morgens.
(Telegramm.)

Pillau: Vereinzelt dünnes Treibeis, Schiffahrt wenig behindert.

Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecher-Hilfe erforderlich.

Frisches Haff bis Elbing: Schiffahrt geschlossen.

Swinemünde: Wenig dünnes Eis, Schiffahrt unbehindert.

Stettiner Haff bis Stettin: Eisfrei. Feuerschiff Swantewitz auf Station.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
8	8	752,9	+ 4,4	N., stark; bezogen Regen.
8	12	759,7	2,8	„ „ „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheils A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Heute Nacht 12 1/2 Uhr entschlief plötzlich in Folge Herzschlages im 55. Lebensjahre mein heißgeliebter theurer Gatte, unser guter, sorgsamer Vater und lieber Schwiegersohn, der Hotelbesitzer

Johannes Theodor Hildebrandt.

Dieses zeigen tief betrübt an

Danzig, den 8. Januar 1898 (487

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des Kaufmanns **Robert Bartsch** findet am Montag, den 10. d. Mts., vom Trauerhause, Heilige Geistgasse 96, aus auf dem St. Marienkirchhofe (Halbe Allee) statt.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Mlawka", ca. 8./10. Jan.
SS. „Annie", ca. 14./17. Jan.
SS. „Blonde", ca. 15./18. Jan.
SS. „Brunette", ca. 28./31. Jan.

Nach Bristol:

SS. „Jenny", ca. 23./26. Jan.

Th. Rodenacker.

Gesellige.
Inseraten-Annahme
Jopengasse 5.
Original-Preise. Rabatt.

Auctionen.

Auction

im Geschäftslokale Schmiedegasse Nr. 9.

Montag, den 10. Januar, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

3 Fahrräder

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (484

Stützer,
Gerichtsvollzieher.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Zoppot Band 63 XVIII — Blatt 624 — auf den Namen des Malermeisters **Bernhard Wittstock** zu Zoppot, welcher mit seiner Ehefrau **Clara**, geb. **Gronkowski**, in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, in Zoppot, Kreis Neustadt Westpr., belegene Grundstück

am 4. März 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,36 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 0,07,60 Hectar zur Grundsteuer, mit 3000,42 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 1, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 5. März 1898, Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Zoppot, den 5. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht. (467

Bekanntmachung.

Eine goldene Remontoiruhr mit dem Monogramm B. B., Gehäuse Nr. 109,248, lfd. Nr. 16742 ist einem Arbeiter unter verdächtigenden Umständen abgenommen.

Ich ersuche einen Jeden, der über die Herkunft einer solchen Uhr Auskunft geben kann, dieses zu den Acten V. J. 1030/97 anzuzeigen. (465

Elbing, den 4. Januar 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Vermischtes.

Im Interesse der Damen

ist **Mann & Stumpe's Einzig Echte Mohairbesen-Borde** geschaffen und hat, durch ihre Vorzüge, **Weltruf** erlangt; die **Damen selbst können** sich diese **beste** Schutzborde nur dadurch **erhalten** und vor grossem Schaden schützen, indem sie sich von **keinem** Geschäfte, gleichviel welchen Rufes, **minderwerthige Nachahmungen** anschwätzen lassen! Die **bewährte Echte Mohairwaare ohne Wollemischung** trägt auf jed. Pappe die Namen d. **Erfinder „Mann & Stumpe."**

Prima Holländer Austern,
täglich frisch,
10 Stück 1,50 Mk.
Weinstuben P. J. Aycke & Co. Nachf.

Einbruchs-Diebstähle
vermehren sich erfahrungsgemäss in den Winter-Monaten.
Versicherung
gegen die dadurch herbeigeführten Verluste gewährt die
Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.
General-Vertreter für Danzig: A. J. Weinberg, Brodbänkengasse 12, Joseph Bartsch, Fleischerg. 81.
Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt.

Schürzenfabrikation
mit größerem Betriebe und neuesten Mustern versehen, wünscht Lieferung für en gros u. detail Geschäfte zu übernehmen. Gefl. Offert. unt. **B. 346** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Brause's deutsche Schreibfedern
mit dem Fabrikstempel
Brause & Co., Iserlohn.
Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig.
Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Unterricht.

Privatunterricht.

Ich unterrichte vorgeschrittene Schülerinnen und Anfänger — vom 6. Lebensjahre an — in allen Lehrfächern d. höh. Töchterschule. Schulpreise. Anmeldung von 11—1 Uhr. (268

M. Drewke, gepr. Lehrerin, Heil. Geistgasse 124, I.

Mein
Klavierunterricht
hat begonnen. Zur Annahme neuer Schüler bin ich zu sprechen Vorm. 11—1, Nachmittags 2—4.

Martha Hirschfeld,
gepr. Klavierlehrerin,
Heilige Geistgasse 136, 1 Treppe.

Tanz-Unterricht.

Mein 2. Cursus, Sonntagscirkel für Kaufleute, beginnt **Sonntag, den 16. Januar**, und Wochentagscirkel **Montag, den 17. Januar 1898.** Gefällige Anmeldungen erbeten jed. Sonntag und Montag von 10—3 Uhr.

Brodbänkengasse Nr. 33, I,

G. Konrad,
Tanzlehrer. (24329

Ein **cand. theol.** wünscht in Zoppot und Oliva **Privatunterricht** zu ertheilen. Zu erfragen Zoppot, Seestraße 37, 1 Tr.

Wer ertheilt (3104
dänischen Unterricht?
Adressen unter **B. 361** an die Expediton dieser Zeitung erbeten.

Conserv. Matjes-Heringe,
ff. Räucherlachs,
Weichsel-Neunaugen,
Delic.-Ostseeheringe,
pomm. Gänsebrüste,
Gänse-Pökelfleisch
empfiehlt (3108
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Astrach. Perl-Caviar,
Astrach. Zucker-Erbsen
empfiehlt (453
die russische Special-Handlung
S. Plotkin,
Langenmarkt Nr. 28.

Böhmisches
Tafelbier
aus der (3109
Brauerei Englisch Brunnen
empfiehlt in vorzüglich. Qualität in Gebinden und Flaschen
Zweigniederlassung der Brauerei Engl. Brunnen,
Große Wollwebergasse Nr. 8.
Telephon-Anschluß Nr. 512.

Echt Münchener
Bockbier
aus der Löwenbrauerei in München, in Gebinden, Syphons und 16 Fl. 3 ℳ
empfiehlt (466
N. Pawlikowski,
Inh. **M. Kochanski,**
Hundegasse 120.

Echt Engl. Porter, flaschenreif, empfiehlt (443
H. Krempa, Vorst. Graben 21.

Räucherlachs,
täglich frisch, milde gesalzen, à ½ in ganzen Hälften und Ausschnitt z. Probe 1,20 ℳ. Riesen-Räuchersalzheringe, tägl. frisch, St. 8, 10, 15—20 ₰. Auf Wunsch Versand nach auswärts. (420
H. Cohn, Fischmarkt 12,
Hering- u. Käse-Handlung.

Masken-Costüme
in reichster Auswahl
H. Volkmann,
Matzkauschegasse 8.

Bauholz.
Halbholz, Kreuzholz, aus kern. 9/9, 10/10, 11/11, 12/12 Zoll polnisch Mauerlatten geschnitten, 4/4—8/8 Zoll Mauerlatten, sowie kief. u. tann. Schnitthölzer, offerirt
F. Froese,
Dampfschneidemühle, Legan.

Geldverkehr.

Suche 7—8000 Mk.
zur 2. sicheren Stelle auf neu erbaute Villa. (442
Off. u. **B. 347** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Zoppot.
Suche 25—30 000 ℳ zur ersten Stelle auf ein neues Grundstück. Adressen von Selbstdarleihern u. **B. 360** a. d. Exped. dies. Ztg.

An- und Verkauf.

An- und Verkauf
von städtischem
Grundbesitz,
Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder
vermittelt (226
Julius Berghold,
Langenmarkt 17, I.

Freiwilliger Verkauf.

Die Besitzung des Hrn. **Rosenau** in **Garnseedorf**, unmittelbar an der Stadt Garnsee, bestehend in circa 275 Morgen nur guten Acker-Ländereien, mit den dazu nöthigen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, werde ich Unterzeichneter am

Montag, den 17. Januar cr.,

im Hotel des Herrn Rigammer, von Vormittags 10 Uhr, im Ganzen oder in getheilten Parzellen verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt und Kaufgelderreste auf mehrere Jahre gegen mäßige Zinsen gestundet.

Ganz besonders passend ist das schöne neu gebaute Wohnhaus mit Garten für einen Rentier oder Arzt zu empfehlen. (475

Leopold Cohn,
Danzig, Holzgasse 29.

Zoppot.
Ein Haus mit Garten etc.,
1—2 Baustellen, ist krankheitshalber preiswerth zu verkaufen. Dasselbe würde sich zu jedem Geschäft eignen. (424
Danzigerstraße 54.

Kaufgesuch.
Ein herrschaftliches Grundstück, Rechtstadt gelegen, mit 5 bis 6 Zimmern auf einem Flur zu kauf. gesucht. Offerten mit Angabe der Lage, Miethsertrag, Kaufpreis u. Anzahlung unter **B. 357** an die Expedition dieser Zeitg. erbet.

Ein
Grundstück,
geeignet zur
Fabrikanlage evtl. Bauplatz,
in nächster Nähe von Danzig und günstig gelegen, wird zu kaufen gesucht. (3115
Offerten mit Preisangabe und allem Näheren unter **B. 363** an die Expedition dies. Zeitung erb.

Ein Bauplatz in der Hopfengasse, a. Wass., vis-à-vis d. lang. Brücke, ist sofort zu verkaufen. Adr. u. **B. 362** an d. E. d. Z. erb.

---

2 Rappen,
5 Fuß 2 Zoll, fehlerfrei, 6 jährig, für Kaufleute sehr geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen.
Offerten unter **425** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Zeitungs-Makulatur
kauft jeden Posten (128
H. Cohn, Fischmarkt 12.

Stellen-Angebote.

Acetylenlicht.

Für sämmtliche größeren Städte Westpreußens, Ostpreußens, des Regierungsbezirks Bromberg und des östlichen Pommerns werden

tüchtige Vertreter

für Acetylenbeleuchtungsanlagen gesucht. (478

Umgangsgewandte Herren, welche sich dieser Sache energisch widmen wollen, eventl. auch im Stande sind Kaution zu stellen, wollen unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse und Referenzen sich wenden an

F. Steffens,
Neufahrwasser, Kleine Straße 9,
Generalbevollmächtigter
der Allgemeinen Karbid- und Acetylen-Gesellschaft Berlin.

Für meine Cigarren- u. Weingroßhandlung suche ich per sofort einen (3110
jungen Mann,
der auch gleichzeitig die Stadtkundschaft zu besuchen hat.
Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **B. 359** an d. Expedition d. Zeitung erb.

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann,
25 Jahre alt, vertr. mit doppelt. Buchführ., Correspond. u. sämmtl. Comtoirarbeit., vorletzte Stellung 5 Jahre in hiesigem Engros-Geschäft, augenblickl. noch in ungek. Stellung, sucht per bald od. spät. — eventl. 1. Juli od. 1. Oktbr. — angenehme Stellung. Gewünscht wird nicht zu lange Comtoirzeit. Gehaltsansprüche bescheiden.
Gefl. Offerten unter **B. 335** an die Expedition dieser Ztg. erbet.

Beamten-Wittwe
sucht Stellung zur Führung der Wirthschaft e. alleinst. ält. Herrn. Adressen unter **B. 358** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Miethgesuche.

Darre
oder ein anderer warmer Raum ev. über einem Backofen wird zu miethen gesucht. Offerten u. **B. 344** an die Exped. dies. Ztg.

Zu vermiethen.

Zoppot,
Rickertstraße 22/23, 2 herrschaftliche Winterwohnungen, Veranda, Balk., 4-5 Zimm., reichl. Zubehör von sogl. od. 1. April.

Die herrschaftliche Wohnung, vollständig neu renovirt, in der 2. Etage des Hauses **Heil. Geistgasse 115**, besteh. a. 5 Zimmern, Entr., Badeeinr., Küche, Mädchenst. u. reichl. Nebengelaß ist an ruh. Einwohner zu vermiethen. (438

Langgasse 21, I,
pr. 1. April 98 4 Zimmer, Ent., ohne Küche, zu vermiethen. Zu besehen von 12—1 Uhr Vorm.

Freundl. Wohnung von 3 Zim., Küche, Kam., Kell., Bod., 1 Tr., für 500 ℳ. Wohnung v. 3 Zim., Kab., Küche, Boden und Keller, 2 Treppen, f. 450 ℳ zum 1. April zu vermiethen
Hintergasse 13.

Wohnung,
4 Zimmer, Küche m. Wasserleitg., Kell., Stall, Mitben. e. Balkons u. gr. Gartens **Ludwig**, Halbe Allee.

Wallplatz 7 u. 8,
Wohnung, 2 Zim., Kab., Entree, Küche, Kell. u. Bod. z. 1. Apr. zu vermieth. Näh. das. 1 Treppe.

Kohlenmarkt 20, III,
ist eine Wohnung von 3 Zimm. u. allem Zubehör z. 1. April cr. zu verm. Näher. im Laden das.

Kohlenmarkt 20, 3 Treppen
ist eine Wohnung v. 3 Zimmern, Entree, Küche, Kammer, Boden und Keller für 550 ℳ z. 1. Apr. zu vermiethen. Näh. im Laden.

In dem herrschaftl. Hause Johannisthal 5a (Herrmannsh.) i. d. die Versetz. des Grafen Herrn v. Schmettow d. 2. Et., besteh. aus Saal, 6 gr. Zim., Badest., heizb. Mädchenst., Gart. m. Laubeng. pv, fr. gew. u. dah. v. gl. o. sp. w. z. v. A. W. Pferdestall. Näher. dortl.

Wohnung.
Die durch die Versetzung des Herrn Hauptmann Neubauer freigewordene Wohnung Langgarten 44/45, 1. Etage, bestehend aus 2 Sälen, 4 Zimmern, Entree, Küche, Mädchen- und Badestube, sowie sonstigem Zubehör ist vom 1. April ev. sofort zu vermiethen. Anfragen und Besichtigung jederzeit bei Frl. Jaworski daselbst Einfahrt links.

Wohnung,
bestehend aus 1 Saal, 2 Zimm., großem Entree, Küche und Mädchenstube, sowie sonstigem Zubehör, ist Langgarten 44/45, 2. Et. vom 1. April zu vermiethen.
Näheres bei Frl. **Jaworski** daselbst Einfahrt links. (456

Wohnung,
bestehend aus 4 Zimm., Entree, Küche und sonstigem Zubehör, Langgarter Hintergasse 4, 2. Et. vom 1. April zu vermiethen.
Näh. das. bei Frau **Seeburg.**

Kleines Comtoir
zum 1. April zu vermieth. **Brodbänkengasse 29.** Zu erfragen daselbst 2 Treppen. (448

Für Baugewerksmeister.
Mein Bau- und Zimmerplatz nebst großer Werkstatt, Comtoir und Lagerschuppen ist von sofort oder später zu vermiethen, das reichliche Inventar zu verkaufen.
F. W. Unterlauf,
Lastadie 35d. (174

Lagerplatz.
Per sofort oder auch p. 1. April verpachten wir auf mehrere Jahre einen **ca. 2000 Quadratmeter großen Platz an der Mottlau,** gegenüber der Gasanstalt gelegen. (439
Dr. Schuster & Kähler.

Im neuerbauten Hause Dominikswall

sind zum 1. April zu vermiethen:

1 großer Laden, eventl. theilbar.

Im Vorderhause hochherrsch. Wohnungen zu 7, 5 und 3 Zimmern, Badezimmer und Zubehör.

Im Hinterhause Wohnungen zu 3 u. 2 Zimmern.

Zu erfragen Altst. Graben 109. (362

Vergnügungen.

Apollo-Saal.
Sonntag, den 9. Januar:
Grosses Concert
der Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hinderſin.
Direction: **Ad. Firchow.**

U. A.: 1. Jubel-Ouverture, Weber. 2. Ave verum, Mozart. 3. Fantasie „Glöckchen des Eremiten". 4. Une Perle de l'Ocean, Pistonsolo. 5. Dur und Moll, Potpourri u. s. w.

Familienbillets 3 Stück 1 ℳ, einzelne a 40 ₰, sind täglich (Sonntags bis 2 Uhr) in der Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben. (467

Anfang 7 1/2 Uhr. Kassenpreis 50 Pfg.

Donnerstag, 13. Januar: Concert.

Zum Besten der Frühstücksvertheilung an arme Volksschulkinder

Mittwoch, den 19. Januar 1898,
Abends 8 Uhr,
im grossen Saale des Gewerbehauses,
Heilige Geistgasse:

Vortrag

des Vorstehers der Westpreußischen Landschaftlichen Darlehnskasse Herrn **Thomas:**

Allerlei Photographisches.

In ca. 16 □-Mtr. Vergrößerung werden gezeigt Ansichten aus **Dresden, Teplitz, Carlsbad, Danzig** (vor 150 Jahren und in jüngster Vergangenheit), aus der **Sächs. Schweiz** und **Harz**, Reproductionen etc. etc.

Eintrittspreis 1,50 Mk.

3 Billets 3,75 Mk., 6 Billets 6 Mk. zu haben in der Musikalienhandlung von (485

Hermann Lau, Langgasse 71.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 9. Januar:

Grosses Concert.

(Direction: Herr **C. Theil**, Königl. Musikdirigent.)
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.

Carl Bodenburg,
471) Königl. Hoflieferant.

Mittwoch, den 12. Januar:
Gesellschafts-Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.

Sonnabend, den 15. Januar:
1. Elite-Masken-Ball-Fest.

Moldenhauer's Etablissement.
Sonntag, den 9. Januar:
Grosses Concert.
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 15 ₰.
3094) **A. Kirschnick.**

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.
Heute Sonnabend:
Erster großer Elite-Masken-Ball.
Gr. Fackel-Polonaise.
Abenteuer e. Radfahrers im Urwalde.
Kassenöffn. 8 Uhr. Anf. 8 1/2 Uhr.
Sonntag, 9. Januar 1898:
Gr. Nachm.-Vorstellung.
Halbe Kassenpreise wie bek.
Kassenöffn. 3 1/2 Uhr. Anf. 4 Uhr.
Abends 7 Uhr:
Gr. Gala-Vorstellg.
Letztes Sonntags-Auftreten d. gegenw. brill. Ensembles.
Neues Repertoir.
Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.
Montag: Gr. Extra-Vorstellg.
Sonnabend, 22. Januar:
II. Masken-Ball.

Link's Kaffeehaus.
Olivaerthor 8.
Sonntag, den 9. Januar:
Großes Concert.
Direction:
A. Krüger, Kgl. Musikdirigent.
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Freundschaftl. Garten.
Sonnabend, den 8. Januar:
I. Gr. Masken-Ball.
241) **Fritz Hillmann.**

Café Behrs,
Olivaerthor 7.
Sonntag, den 9. Januar:
Großes Concert.
Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰.
Anfang 5 Uhr.

Sängerheim.
Heute:
Großes
Schweine-Schlachtfest
mit ganz besonderer Lachen erregender
Gratis-Verloosung
gediegener Fleisch-Geschenke.
Als Hauptgewinn ein Kopf mit 4 Ohren,
noch nie gesehen.
Familien-Abend.
Concert der Hauskapelle.

Sonnabend, d. 15. d. Mts.:
Erster großer Maskenball.
Alles Nähere die Plakate.

Vereine.

Gartenbau-Verein zu Danzig.

General-Versammlung
Montag, den 10. Januar 1898,
Abends 7 Uhr,
Langenmarkt 15, 2 Tr.

Tagesordnung:

1. Herr Garteninspector Radike-Oliva: Reiseeindrücke über Rom, Neapel und Palermo.
2. Bericht des Schatzmeisters über den Stand der Vereins- und der Armenkasse. (464
3. Feststellung des Etats für 1898.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren.
5. Gärtnerische Mittheilungen.

Der Vorstand.



Danziger Ruder-Verein.
Donnerstag, 10. Februar,
Abends 8 Uhr:
Masken-Ball
im großen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses.
(489

Stenographischer Verein „Stolze" von 1857.
Hauptversammlung
am Montag, d. 10. Januar cr., im Gesellschaftshause Heil. Geistgasse 107. (472
Der Vorstand.





Privat-Beamten-Verein.

Montag, 10. Januar 1898,
Abends 8 1/2 Uhr
Monats-Versammlung
im Café „Hohenzollern".
Beschlußfassung darüber, wo in Zukunft die Vereinsversammlungen abzuhalten. (483

Der Vorstand.

Mein Lokal bleibt heute einer Festlichkeit wegen von 9 Uhr ab geschlossen. (3116
Hirschfeld's Restaurant,
Breitgasse 39.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22968 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 8. Januar 1898 (Abend-Ausgabe).

Der Wettstreit um Korea.



Die Rivalität, welche neuerdings zwischen England, Rußland und Japan bezüglich Koreas, dieses von einem „Kaiser" nominell beherrschten Staates in Ostasien, ausgebrochen ist, hat das Interesse aufs neue auf diese Halbinsel gelenkt. Die obenstehende Kartenskizze dürfte daher willkommen sein.

Korea ist in neuerer Zeit durch fünf Vertragshäfen dem internationalen Verkehr erschlossen, es sind dies die in unserer Karte durch Unterstreichung kenntlich gemachten Häfen von Tschinampo, Chemulpo, Mokpo, Fusan und Gensan. In mehreren koreanischen Städten befinden sich zur Zeit russische und japanische Truppen als Garnison, so in der Hauptstadt Söul Russen und Japaner, in Gensan, Fusan und Tschinampo Japaner, in Chemulpo und Port Lazarew Russen. Einen vollständigen Ueberblick hierüber zu gewinnen, ist bei dem häufigen Wechsel und der Heimlichkeit der Truppennachschübe nicht möglich.

Durch Anschluß an die im Bau befindliche mandschurische Bahn soll Korea in noch innigere Beziehungen zu den von Rußland beherrschten nordchinesischen Gebietstheilen gebracht werden. An Bahnlinien sind solche von Wiju über Söul nach Fusan, von Söul nach Chemulpo und nach Gensan vorgesehen. Ueberlandtelegraphen bestehen bereits von Söul nach Gensan bezw. befinden sich im Bau von Söul nach Fusan und nach Wiju, sowie von Gensan nach Wladiwostok. Von dem letztgenannten russischen Kriegshafen aus geht ein unterseeisches Kabel nach Nagasaki und ebenso ein solches von Fusan; von Nagasaki besteht Kabelverbindung nach Shanghai und weiter.

Vor kurzem hat England es bei der koreanischen Regierung durchgesetzt, daß fünf britische Marine-Offiziere in die wichtigsten Stellen der koreanischen Finanzverwaltung aufgenommen wurden, und zwar wurden drei zu Staatsräthen in der Hauptstadt Söul ernannt, während je einer zum Leiter der Zollbehörde in den beiden, dem ausländischen Handel eröffneten Hafenplätzen Tschinampo und Mokpo eingesetzt wurde. Hierdurch haben natürlich die Engländer einen bedeutenden Einfluß auf die koreanische Regierung erlangt. Ihre japanischen Verbündeten aber haben unter dem Schutze der beiden englischen Zolldirectoren in den genannten Hafenplätzen „Handelsniederlassungen" errichtet, welche vollständige militärische Waffen- und Schießbedarfs-Niederlagen enthalten sollen. Ebenso sollen die angeblichen Kaufleute japanische Offiziere und deren sehr zahlreiches Beamten- und Arbeiterpersonal ausgediente Soldaten sein.

Rußland seinerseits hat ein Kohlendepot für seine Flotte in Chemulpo, sowie in Tschöljongdo angelegt. Die japanische Flotte ist bekanntlich zum Theil von Nagasaki ausgelaufen, zum anderen Theil eine neue dort in Formation begriffen, während eine englische Flotte bei Port Hamilton an der Südseite Koreas zusammengezogen und ein Theil derselben im Hafen von Chemulpo erschienen ist.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die interessirten Mächte dort einigen werden.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, 9. Januar.

St. Marien. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 5 Uhr Archidiakonus Dr. Weinlig. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111). Herr Consistorialrath D. Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag, Nachm. 5 Uhr. Missionsstunde in der großen Sacristei Herr Pastor Ostermeyer.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche (geheizt). Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Evangelischer Jünglingsverein, Gr. Mühlengasse 7, Abends 7½ Uhr Andacht: Herr Consistorialrath Lic. Dr. Groebler. Vortrag: Herr Consistorial-Assessor Dr. Niedner. Dienstag, Abends 8½ Uhr. Bibelbesprechung: Herr Pfarrer Scheffen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Hevelke. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kinder-Gottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Fuhst. Abends 6 Uhr Versammlung der Confirmirten des Herrn Prediger Hevelke in der großen Sacristei. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochen-Gottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Militäroberpfarrer Consistorialrath Witting. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nach beendigter Predigt Einführung der neu gewählten Mitglieder des Gemeinde-Kirchen-Rathes und der Gemeinde-Vertretung.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei. Donnerstag, Abends 6 Uhr, wöchentliche Bibelstunde.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Frauengasse 29, I. Religiöse Versammlungen. Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, Dienstag und Freitag, Abends 8 Uhr, Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr Herr Missionar Joh. Friesen aus Rußland.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Predigtamtscandidat Dr. Seeger. Freitag, Nachmittags 5 Uhr, Bibelstunde Herr Pastor Stengel.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, 6 Uhr Abends, Missionsstunde.

Schulhaus zu Langfuhr. Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst Herr Divisionspfarrer Neudörffer. — 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. 11¾ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Schidlitz, Kl. Kinder-Bewahr-Anstalt. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr Gebetsstunde im Confirmandenzimmer. Donnerstag, Abends 7½ Uhr, Bibelstunde.

Heil. Geistkirche. (Evangel.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmittags 2½ Uhr Katechismuslehre derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde, derselbe.

Evang.-luth. Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Vespergottesdienst, derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr: Christliche Vereinigung, Herr Pastor Ostermeyer.

Missionssaal Paradiesgasse 33. Um 9 Uhr Morgens Gebetsversammlung, 6 Uhr Abends große Evangelisations-Versammlung. 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr Abends, im großen Saale Jünglings-, im kleinen Saale Jungfrauen-Versammlung. Dienstag, 8 Uhr Abends, Missionsversammlung. Mittwoch, 8 Uhr Abends, Gesangstunde. Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebetsstunde. Freitag, 8 Uhr Abends, Bibelstunde. Sonnabend, 8 Uhr Abends, Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

St. Nicolai. 6 und 8 Uhr Frühmesse, nach letzterer polnische Predigt. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. — Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. Abends 6 Uhr Jünglingsvereinsstunde. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt, 11½ Uhr Sonntagsschule, Abends 6 Uhr Predigt, 7½ Uhr Jünglings- und Männer-Verein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Heubude: Sonntag Nachmittag 3 Uhr Predigt. Hinter Schidlitz 44: Dienstag Abends 8 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula. Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Hr. Prediger Prengel: 2. Cor. 6 V. 10.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 8. Jan. (Tel.) Der vor vier Jahren in England erbaute Doppelschraubendampfer der Amerika-Linie „**Prussia**" ist annähernd zum Selbstkostenpreis nach England verkauft worden.

Kopenhagen, 6. Jan. Der dänische Dampfer „**Neptun**", von Stettin nach England mit Zuckerladung, ist bei Dragör gestrandet.

Amsterdam, 6. Jan. Die abgeschleppte Bark „**Mentone**" ist in der Nähe des Südhaaks gekentert und gesunken.

Antwerpen, 4. Jan. Das auf der Schelde von dem Dampfer „Bonn" angerannte Schiff „**Blairgowrie**" wurde, ehe es sank, an Grund gesetzt und lief dann voll Wasser.

London, 5. Jan. Das norwegische Schiff „**Crown**", von Ardrossen und Demerara, ist beschädigt und nach Liverpool eingeschleppt nach Collision mit dem norwegischen Schiff „Glitner", von der Clyde nach Demerara. Letzteres Schiff sank. Besatzung gerettet.

London, 7. Januar. (Tel.) Nach einer Lloydmeldung von der Insel Wight signalisirte der Dampfer „**Knights of Saint George**", daß er mit dem Dampfer „**Lepanto**" aus Hull in dickem Nebel kollidirte. Der „Lepanto" sank, alle Personen wurden gerettet.

Odessa, 4. Jan. Der österreichische Frachtdampfer „**Grignano**" ging auf der Fahrt aus Nikolajew nach Marseille im Bug unter. Die Mannschaft wurde gerettet.

Newyork, 6. Jan. (Tel.) Der Bremer Postdampfer „**München**" ist in Baltimore und der ebenfalls von Deutschland kommende Hamburger Postdampfer „**Canadia**" in St. Thomas eingetroffen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 8. Jan. Inländisch 27 Waggons: 1 Gerste, 1 Hafer, 6 Roggen, 19 Weizen. Ausländisch 23 Waggons: 1 Bohnen, 10 Gerste, 1 Kleesaat, 5 Kleie, 4 Oelkuchen, 2 Rübsaaten.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 7. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco still, holsteinischer loco 180 bis 185. — Roggen still, mecklenburger loco 140—150, russ. loco ruhig, 108. — Mais 95½. — Hafer behpt. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 55 Br. — Spiritus behpt., per Januar-Februar 18⅜ Br., per Febr.-März 18 Br., per März-April 17½ Br., April-Mai 17½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,80 Br. — Trübe.

Wien, 7. Jan. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,83 Gd., 11,85 Br. — Roggen per Frühjahr 8,86 Gd., 8,88 Br. — Mais per Mai-Juni 5,61 Gd., 5,63 Br. — Hafer per Frühjahr 6,67 Gd., 6,69 Br.

Wien, 7. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕ % Papierr. 102,50, österr. Silberr. 102,50, österr. Goldr. 121,60, österr. Kronenr. 102,35, ungar. Goldr. 121,25, ungar. Kronen-Anleihe 99,75, Oester. 60 Loose 143,50, türkische Loose 61,50, Länderbank 222,00, öster-

Feuilleton.

Das deutsche Nationalfest, ein vaterländisches Unternehmen.

Aus einem Aufsatze von E. v. Schenckendorff-Görlitz.

Die Beweggründe und die Ziele des deutschen Nationalfestes.

Alle öffentlichen Unternehmungen können nur eine Aussicht auf Erfolg haben, wenn sie auf vorhandenen Bedürfnissen der Menschennatur sich aufbauen, und sie haben nur eine Dauer, wenn sie gesunden Bedürfnissen Rechnung tragen. Das tiefliegendste gesunde Bedürfniß des Deutschen aber ist die Pflege des Nationalgefühls, die Liebe zum gemeinsamen Vaterlande, die Hochhaltung des deutschen Einheitsgedankens.

„Das Wort Deutsch hat von Alters her bei allen deutschen Stämmen und weit darüber hinaus einen guten, unsere Denkart rühmlich bezeichnenden Klang. Ein deutscher Mann, ein deutscher Händedruck, deutsche Treue, deutscher Fleiß, — alle diese Ausdrücke zielen auf ein festgegründetes deutsches Volksthum. Vollkraft, Biederkeit, Gradheit, Abscheu der Winkelzüge, und das ernste Gutmeinen waren seit ein paar Jahrtausenden die Kleinode unseres Volksthums, und wir werden sie auch durch alle Weltstürme bis auf die späteste Nachwelt vererben." So sagt Friedrich Ludwig Jahn in seinem „Deutschen Volksthum" vom Jahre 1810. Nichts aber stand ihm höher als die deutsche Einheit; einen treffenden Ausdruck gab er diesem Gedanken, als er Ende der vierziger Jahre schrieb: „Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachenden Lebens, das Morgenroth meiner Jugend, der Sonnenschein der Manneskraft, und ist jetzt der Abendstern, der mir zur ewigen Ruhe winkt." Mit ihm kämpften zu Anfang des Jahrhunderts um das gleiche hohe Ziel andere, für ihr Vaterland begeisterte Männer, wie Fichte, Arndt, Gneisenau u. a.

Was diese Männer in trüber Zeit einst gesäet, ist im Laufe des Jahrhunderts herrlich aufgegangen: Das Werk der deutschen Einheit ist geschaffen. Mit Dankbarkeit blicken wir auf jene Helden hin, die diese langersehnte deutsche Einheit siegreich durchführten, auf Kaiser Wilhelm I., auf Bismarck, Moltke und Roon! Im Jahre 1895 erhob sich bei der 25jährigen Wiederkehr jener großen Siege einmüthig ganz Deutschland zu großer, mächtiger, nationaler Kundgebung und brachte den Zoll der Verehrung und Bewunderung den Schöpfern der deutschen Einheit.

Verrauscht sind die Festesfeiern. Aber sind wir der nationalen Einheit heute auch so sicher, daß wir mit Ruhe und ohne Sorge in alle Zukunft blicken können? Wer wollte da nicht von dem tiefinneren Glauben an das deutsche Volk durchdrungen sein, daß es in der Stunde der Gefahr einem äußeren Feinde gegenüber sich gleich einig wie 1870 erheben, daß der furor teutonicus nicht sofort neu wieder erwachen und alles vor sich niederwerfen würde, was uns angreifen, was unsere deutsche Einheit stören wollte! Aber sind wir dieser Errungenschaft gleich sicher auch in den weiteren Tagen des Friedens? Wer auch den unbezwinglichen Glauben an die immer wieder neu erwachende Kraft des deutschen Volkes einem äußeren Feinde gegenüber treu sich bewahrt hat, und wer auch frei sich fühlt von dem Zuge des Mißmuths, der unsere Zeit durchzieht, — er wird der Sorge nicht ledig, daß die nationale Begeisterung im Laufe dieser Friedensjahre nachgelassen hat und nicht mehr auf gleicher Höhe sich behauptet. Deshalb haben jetzt Männer der verschiedenen Stände und der politischen Richtungen das Unternehmen eines deutschen Nationalfestes aufgenommen und im Januar werden sie nach umfassenden Vorarbeiten in Berlin zusammentreten, um diese Arbeit zu fördern. Das Nationalfest soll in etwa regelmäßig fünfjähriger Wiederkehr mit dem neuen Jahrhundert beginnen. Es soll auf den Festen nicht nur der deutsche Einheitsgedanke zu mächtigem Ausdruck gebracht werden, sondern, in Anpassung an die Bedürfnisse unserer Zeit, gleichmäßig auch die Hauptlebensadern deutschen Volksthums: sociale Gesinnung, deutsche Volkskraft und einfache Sitte. Weiter aber soll eine über ganz Deutschland und unter den Deutschen im Auslande ausgebreitete Organisation von Ortsausschüssen nebst höheren Verbänden die durch die Nationalfeste gegebene Anregung hinaus in das Volk tragen, und hier in den Zwischenjahren als Träger des Einheitsgedankens und deutschen Volksthums stetig wirksam sein.

So bedeutet das Nationalfest also nicht ein Fest im gewöhnlichen Sinne, sondern eine dauernde nationale Arbeit, ein vaterländisches Unternehmen. Diese nationale Arbeit soll sich aber weder in den Dienst irgend einer Partei, noch socialpolitischer, confessioneller oder verwandter Bestrebungen stellen, sondern allein die Förderung des Deutschthums im Auge haben. Das Jahr 1897 hat hierzu auf breiter Grundlage die Vorarbeit geschaffen.

Am 31. Januar 1897 trat eine Anzahl von Männern der verschiedenen Berufe und Parteien im Reichstagsgebäude zu Berlin zusammen, um darüber zu berathen, ob der Plan der deutschen Nationalfeste, der in einer Denkschrift*) entwickelt worden war, aufgenommen werden sollte. Diese Frage wurde einstimmig bejaht und mit der weiteren Vorbereitung ein Ausschuß beauftragt. Man entschied sich ferner dahin, von einer wechselnden Feststätte abzusehen und eine ständige in Aussicht zu nehmen. Die Bewerbung hierum wurde freigegeben. In der Versammlung selbst kamen der Niederwald, der Kyffhäuser und Leipzig in Vorschlag; später traten hinzu Mainz, Kassel, Goslar und neuerdings Frankfurt a. M. Die erstgenannten sechs Orte wurden, nachdem ausführliche Unterlagen von allen Seiten vorgelegt waren, vom Arbeitsausschuß einer Besichtigung unterzogen. Dem im Januar in Berlin jetzt zusammentretenden Ausschuß fällt die Entscheidung in der Wahl des Festortes zu. Man wird indessen kaum eine sofortige Entscheidung treffen, sondern nur beschließen können, daß die Wahl eines dieser Orte in Aussicht zu nehmen sei. Das Unternehmen hat in der Oeffentlichkeit mit geringen Ausnahmen, die von irrthümlichen Voraussetzungen ausgingen, warme Aufnahme gefunden. Zuweilen wurde die Bezeichnung „Nationalfest" bekämpft, doch hat sich dies Wort bereits mit bestem Erfolge eingeführt, es bringt zum treffenden Ausdruck, daß der wesentlichste Zweck des Festes selbst das Fest der ganzen Nation, des ganzen Volkes ist, zu dem sich Jeder zugehörig fühlen soll.

Die Organisation.

Die wesentlichste Aufgabe der Leitung innerhalb des ersten Jahres blieb die Schaffung der Organisation, die nach allen Richtungen, die einzuschlagen sind, die erforderlichen Wege herzustellen hatte —, denn ein Werk von diesem Umfange und dieser Bedeutung, das das Interesse des ganzen deutschen Volkes lebendig machen soll, kann erst aufgenommen werden, wenn die einzuschlagenden Richtungen thunlichst auch im einzelnen bestimmt sind. Diese Organisation kann jetzt im wesentlichen als abgeschlossen betrachtet werden. An der Spitze steht der „Ausschuß für deutsche Nationalfeste", der gegenwärtig bis auf 94 Mitglieder erweitert ist. Aus seiner Mitte sind sieben Abtheilungen zu bilden, die Organisations-Abtheilung, die alldeutsche Abtheilung, die technische Abtheilung mit den fünf Unter-Abtheilungen für Turnen, volksthümliche Uebungen und Spiele, Radfahren, Rudern und Schwimmen und für Fechten und andere Uebungen; die künstlerische Abtheilung mit den drei Unter-Abtheilungen für Schauspiel und Dichtung, Musik, Gesang; die Bau-Abtheilung, die Fest-Abtheilung und die Preß-Abtheilung. Dem Vorstande gehören an die Vorsitzenden, der Generalsecretär, Geschäftsführer, Schatzmeister, Rechtsbeistand, literarische Beistand, die ersten Vorsitzenden der Abtheilungen und der erste Gemeindebeamte des Festortes. Im Vorstande

*) Denkschrift über die Einrichtung deutscher Nationalfeste von E. v. Schenckendorff, R. Voigtländer in Leipzig.

reichische Creditb. 357,60, Unionbank 300,00, ungar. Creditb. 387,50, Wiener Bankv. 261,75, Böhm. Nordb. 266, Buschtiehrader 575,50, Elbethal-Bahn 264,00, Ferdinand-Nordbahn 3407,00, österreichische Staatsbahn 345,25, Lemberg Czernowitz 294,50, Lombarden 80,25, Nordwestbahn 249,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 146,75, Tabak-Actien 128,50, Amsterdam 99,40, deutsche Plätze 58,85, Londoner Wechsel 120,00, Pariser Wechsel 47,57½, Napoleons 9,53, Marknoten 58,85, russische Banknoten 1,27¼, Bulgar. (1892) 113,60, Brüxer 287,00, Tramway 460.

Pest, 7. Jan. Productenmarkt. Weizen loco behpt., per Frühjahr 12,00 Gd., 12,02 Br., per September 9,36 Gd., 9,38 Br. Roggen per Frühjahr 8,75 Gd., 8,77 Br. Hafer per Frühjahr 6,38 Gd., 6,40 Br. Mais per Mai-Juni 5,34 Gd., 5,36 Br. — Wetter: Nebel.

Amsterdam, 7. Jan. Getreidemarkt. Weizen auf Termine wenig verändert, do. per März 226. — Roggen loco ruhig, do. auf Termine behauptet, per März 130, per Mai 126, per Juli 122. — Rüböl loco 28½, do. per Mai 27.

Antwerpen, 7. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste träge.

Paris, 7. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Jan. 28,70, per Febr. 28,65, per März-April 28,25, per März-Juni 28. — Roggen ruhig, per Januar 17,70, per März-Juni 18,10. — Mehl behpt, per Jan. 60,65, per Febr. 60,45, per März-April 59,80, per März-Juni 59,25. — Rüböl bhpt., per Januar 55,00, per Februar 55,50, per März-April 55,25, per Mai-August 55,00. — Spiritus matt, per Januar 42,50, per Februar 42,50, per März-April 42,50, per Mai-August 42,00. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 7. Jan. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,27, 5% italien. Rente 94,45 excl., 3% portugiesische Rente 20,70 excl., Portug. Tabaksobligationen 475,00, 3½% Russ. Actien 101,00, 3% Russen 96 94,85, 4% span. äußere Anleihe 61¾ excl., convertirte Türken 22,35, Türken-Loose 115,50, 4% türk. Priorit.-Obl. 90 465,00, türk. Tabak 285,00, Meridionalb. 685,00 excl., österreichische Staatsbahn 737,00 excl., Lombarden 191, Banque de France 3510,00, Banque de Paris 888 excl., Banque Ottomane 567, Credit Lyonn. 823, Debeers 742, Lagl. Estat. 102,50, Rio Tinto-Actien 658,00, Robinson-Actien 215,00, Suezkanal-Actien 3328 excl., Wechsel Amsterdam kurz 206,75, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅛, Wechsel auf Italien 4⅝, Wechsel London kurz 25,20½, Cheques auf London 25,22½, do. Madrid k. 371,00, Cheq. a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 36,00.

London, 7. Jan. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consol. 113 15/16, ital. 5% Rente 93⅜, Lombarden 7¼, 4% 89er Russen 2. Serie 103¼, convert. Türken 22⅛, 4% ungar. Goldr. 101, 4% Spanier 60⅜, 3½% Aegypter 102¼, 4% unific. Aegypter 106½, 4¼% Trib.-Anl. 108, 6% consol. Mexik. 98, Neue 93. Mexik. 95⅜, Ottom.-B. 12⅝, de Beers neue 29, Rio Tinto neue 26, 3½% Rupees 62⅜, 6% fund. argent. Anl. 90⅜, 5% argent. Goldanleihe 93½, 4½% äuß. Argentin. 68, 3% Reichs-Anleihe 96¾, griechische 81. Anleihe 34½, do. 87. Monopol-Anleihe 35, 4% Griechen 89. 27½, bras. 89er Anleihe 60¼, Platzdiscont 2½, Silber 26 7/16, 4% Chinesen 100⅜, Canada-Pacific 87⅝, Central-Pacific 11⅞, Denver Rio Pref. 47⅞, Louisville und Nashville 57⅞, Chicago Milwaukee 98½, Norf. West Pref. neue 49½, North. Pac. 62⅜, Newy. Ontario 16⅞, Union Pacific 29¼, Anatolier 94, Anaconda 5¼, Incandescent (neue) 1.

London, 7. Jan. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 7. Jan. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18510, Gerste 9020, Hafer 17960 Qrts.

Weizen, Gerste und Hafer stetig, Mehl ruhig, runder Mais ruhig, gemischter amerikanischer fest. Angekommene Weizenladungen stetiger. Von schwimmendem Getreide Weizen und Gerste ruhig, aber stetig, gemischter amerikanischer Mais mitunter ¼ sh. höher Verkäufer, runder Mais unverändert.

London, 7. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig. Von schwimmendem Getreide Weizen flau, Gerste ruhig, gemischter amerikanischer Mais nahe Ankunft fest.

Liverpool, 7. Jan. Getreidemarkt. Weizen 1 d. niedriger, Mehl matt, Mais ½ d. höher. — Wetter: Schön.

Chicago, 6. Jan. Weizen anfangs niedriger in Folge großer Ankünfte im Nordwesten, dann trat auf bedeutende Entnahmen und Nachrichten vom Continent, sowie auf Exportkäufe und Käufe seitens der Mühlen eine Erholung ein. Schluß fest.

Mais setzte im Einklang mit dem Weizen etwas niedriger ein, erholte sich aber später auf reichliche Käufe und gute Exportnachfrage. Schluß fest.

Newyork, 7. Jan. Wechsel auf London i. G. 4,82⅞, Rother Weizen loco 1,01½, per Januar 0,99, per Februar 0,98½, per Mai 0,93½, ⅛ niedriger. — Mehl loco 3,95. — Mais per Januar 33⅜. — Zucker 3¾.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Jan. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 770 Gr. 189 M, 759 Gr. 190 M, 749 Gr. 186 M, bunter 735 Gr. blau 178 M, 665 Gr. gering 160 M bez., rother 730 Gr. 180,50 M, 759 Gr. 183 M, 767 Gr. 187 M, 665 Gr. gering 150 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 708 Gr. bis 738 Gr. 133 M, 696 Gr. bis 708 Gr. theilweise etw. Auswuchs 132,50 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 78 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 101 M bez., kleine russ. 85, 86,50, 90, 92 M bez. — Futter- 100 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 127, 132, 133, 135,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 110, 120 M bez., grüne russ. große vom Boden mit Käfern 104, 106 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. wach 106, 107, weiße russ. Schlangenbohnen 133, weiße 112 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. große 130 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 180 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel von gestern 74 M bez. — **Kleesaat** roth russ. 31, 32,50 M, gering 15 M per 50 Kilogr. bez.

Kaffee.

Hamburg, 7. Jan. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 31,50, per Mai 32,00, per Sept. 32,50, per Dez. 33,00.

Amsterdam, 7. Jan. Java-Kaffee good ordinary 38,00.

Havre, 7. Jan. Kaffee. Good average Santos per März 38,00, per Mai 38,25, per Sepbr. 38,50. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 7. Jan. Kornzucker excl. 88% Rendem. 10,15—10,27½. Nachproducte excl. 75% Rend. 7,50—8,20. Schwach. Brodraffinade I. 23,50. Brodraffinade II. 23,25. Gem. Raffinade mit Faß 23,50—23,75. Gem. Melis I. mit Faß 23,00. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per per Januar 9,32½ Gd., 9,40 Br., per Februar 9,45 bez., 9,47½ Br., per März 9,52½ bez., 9,55½ Br., per April 9,55 Gd., 9,60 Br., per Mai 9,65 bez. und Br., per Okt.-Dez. 9,60 Gd., 9,65 Br. Matt.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 115000 Ctr.

Magdeburg, 7. Jan. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne.

Rohzucker. Während der dieswöchentlichen durch Feiertage verkürzten Berichtswoche bewegte sich das Geschäft in mäßigen Grenzen. Die Stimmung war bei schwachem Angebot zwar anfangs fest, weiterhin aber überwog das wieder stärker gewordene Angebot die Kauflust. Raffinerien wie Exporteure ermäßigten ihre Gebote, und obgleich mehrere Fabriken ihre Offerten wieder zurücknahmen, mußten sich Verkäufer in successive 15 Pf. billigere Preise fügen.

Von Nachproducten kamen mehrseitige Offerten an den Markt; die Werthe stellten sich hierfür in den letzten Tagen gleichfalls 20 Pf. niedriger.

Raffinirter Zucker. Die Preise der Vorwoche blieben auch während der letztenacht Tage maßgebend, doch bewegte sich der Verkehr in nur engen Grenzen.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. **Rohzucker** I. Product Basis 88% a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg. Januar 9,40 M Br., 9,32½ M Gd., Februar 9,45 M bez., 9,47½ M Br., 9,45 M Gd., März 9,55—9,42½ M M bez. 9,55 M Br., 9,52½ M Gd., April 9,60 M Br., 9,55 M Gd., Mai 9,67½—9,65 M bez., 9,65 M M Br., 9,62½ M Gd., Juni 9,72½—9,70 M bez., 9,70 M Br., 9,67½ M Gd., Juli 9,77½—9,75 M bez., 9,75 M Br., 9,72½ M Gd., August 9,80 M bez., 9,80 M Br., 9,77½ M Gd., Okt.-Dez. 9,65 M Br., 9,60 M Gd.— Tendenz: matt.

Hamburg, 7. Jan. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Jan. 9,32½, per Febr. 9,42½, per März 9,50, per Mai 9,62½, per Juli 9,72½, per Okt. 9,60. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 7. Jan. Schmalz. Höher. Wilcox 26½ Pf., Armour shield 27 Pf., Cudahy 28 Pf., Choice Grocery 28 Pf., White label 28 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middl. loco 27¼ Pf.

Antwerpen, 6. Jan. Schmalz fest, 55,25, Febr. 56,75, März 57,50, Mai 58,75. — Speck unveränd., Backs 67—77 M, Short middles 69 M, Februar 69 M. — Terpentinöl unveränd, 63 M, Februar 63,00 M, Jan.-April 64,50 M, span. 61,25 M.

Butter und Käse.

Berlin, 7. Jan. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Die erste Woche im neuen Jahr brachte ein recht flaues Geschäft. Die vielen Festausgaben veranlassen das große Publikum zunächst noch zu starken Einschränkungen im Verbrauch von Lebensmitteln, worunter besonders der Verbrauch von Butter zu leiden hat. Die Zufuhr, welche überdies jetzt größer ist, konnte bei Weitem nicht geräumt werden und mußte die Notirung daher wieder einen starken Fall, und zwar um 4 M erleiden. Landbutter ohne Frage.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Commission. (Alles für 50 Kilogr.) Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. 90 M, IIa. 87 M, abfallende 80 M.

Berlin, 7. Jan. (Original-Bericht von F. W. Stietzel, vorm. Karl Mahlo in Berlin.) **Käse**: Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer, echt und schnittreif 80—90 M, secunda, ost- und westpr. 1. Qual. 70 bis 75 M, 2. Qual. 56 bis 62 M, echten Holländer 70—80 M, Limburger, in Stücken von 1¾ Pfund, 40—43 M, Qu.-Backsteinkäse 12—15 M, 20—24 M per 50 Kilogr. — **Eier**. Bezahlt wurde 3,25 bis 3,70 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock.)

Spiritus.

Berlin, 7. Jan. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 57,60 M bez. (— 10 Pf.)

Loco ohne Faß (70er) 38,20 bez. (unverändert).

Zugeführt waren ca. 15000 Liter 50er.

„ „ 60000 „ 70er.

Stettin, 7. Jan. Spiritus loco 36,30 M bez.

Petroleum.

Bremen, 7. Jan. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 7. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¼ bez. u. Br., per Januar 14¼ Br., per Febr. 14¼ Br., per März-April 14¼ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 7. Jan. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 30½ Pf.

Eisen.

Glasgow, 7. Jan. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 5½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 5½ d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. Januar. Wind: W.

Angekommen: Starlight (SD.), Hindle, Nyköping, Theilladung Güter.

Gesegelt: Leander (SD.), Suhl, Brake, Holz. — Ernst (SD.), Haye, Hamburg, Güter. — Dresden (SD.), Masson, Leith, Zucker und Güter. — Hero (SD.), Duis, Leer (via Memel), Güter.

8. Januar. Wind: NW.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 7. Jan.

Wasserstand: — 0,12 Meter über Null.
Wind: SW. — Wetter: Trübe und regnerisch.
Eisgang schwach.

Berliner Fondsbörse vom 7. Januar.

Das Geschäft entwickelte sich hier im allgemeinen etwas lebhafter und gewann auf einigen Gebieten große Ausdehnung. Im Verlaufe des Verkehrs blieb die Grundstimmung bei kleinen Schwankungen fest, aber der Börsenschluß erschien etwas abgeschwächt. Inländische Anlagepapiere waren ziemlich fest bei mäßigen Umsätzen; Reichsanleihen und Consols fest. Fremde Fonds gleichfalls fest aber ruhig; Mexikaner und Argentinier etwas besser und lebhafter. Der Privatdiscont wurde mit 3⅜ Proc. notirt. Oesterreichische Creditactien etwas anziehend, österreichische und italienische Bahnen wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien durchschnittlich etwas anziehend und lebhafter. Bankactien fest. Industriepapiere fester und zum Theil belebt; Montanwerthe steigend und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103,30
do. do.	3½	103,25
do. do.	3	97,50
Consolidirte Anleihe	3½	103,20
do. do.	3½	103,25
do. do.	3	97,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,30
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,20
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,25
Pommersche Pfandbr.	3½	100,70
Posensche neue Pfdbr.	4	102,80
do. do.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
do. neue Pfandbr.	3½	100,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,20
Posensche Rentenbriefe	4	103,90
Preußische do.	4	103,75
do. do.	3½	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,25
do. Papier-Rente	4⅕	102,40
do. do.	4⅕	102,40
do. Silber-Rente	4⅕	102,50
Ungar. Staats-Silber	4½	101,90
do. Eisenb.-Anleihe	4½	103,00
do. Gold-Rente	4	103,25
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,20
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	67,90
Italienische Rente	4	94,80
do. neue, steuerfr.	4	94,40
do. amor. S. 3 u. 4, 20% St.	4	93,10
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,40
Rumänische 4% Rente	4	93,00
Rum. amortis. 1894	4	93,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	96,80
Türk. conv. 1% Anl. L. a. D	1	22,25
do. Consol. de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,90
do. Rente	4	65,30
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	31,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	98,60
do. Eisenb. St.-Anl.	5	84,10
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	95,20
Römische Stadt-Oblig.	4	95,30
Argentinische Anleihe	fr.	78,75
Buenos Aires Provinz.	fr.	46,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	99,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	—
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,20
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,10
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,00
do. do. 1886/89	3½	98,30
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,20
do. Comml.-Obl.	3½	98,30
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	—
do. do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	95,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	90,50
do. do. (100)	4	88,50
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,80
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,50
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	160,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119,90
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132,50
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,50
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	129,90
Mailänder 45 L.-Loose	—	43,00
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	23,40
Oesterr. Loose 1854	3,3	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	336,10
do. Loose von 1860	4	152,00
do. do. 1864	—	321,00
Oldenburger Loose	3	129,60
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,30
Raab-Graz do. neue	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	198,00
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	268,80
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	118,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	86,50
do. do. St.-Pr.	5	121,25
Königsberg-Cranz	7	152,75
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	96,00
do. St.-Pr.	5	119,25
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	85,25
Galizier	5	107,75
Gotthardbahn	6,8	152,50
Meridional-Eisenbahn	6⅗	136,75
Mittelmeer-Eisenbahn	5	97,70
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	146,90
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	76,30
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,00
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,50
† Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	58,75
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	103,00
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,00
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,40
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	133,50
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,10
† do. 5% Oblig.	5	108,90
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	94,90
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,40
† Kursk-Kiew	4	101,75
† Mosko-Rjäsan	4	102,00
† Mosko-Smolensk	5	102,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
† Rjäsan-Kozlow	4	101,80
† Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	95,00
do. Gen. Lien.	3	61,00
do. Pac. Vorz.	1	—
Oreg. Nav. neue bonds	4	93,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,90	6
Berliner Kassen-Verein	134,50	6½
Berliner Handelsges.	176,30	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	123,25	—
Bresl. Discontobank	120,50	6½
Danziger Privatbank	140,00	7¼
Darmstädter Bank	159,75	8
Dtsche. Genossensch.-B.	116,40	6
do. Bank	209,90	10
do. Effecten u. W.	118,90	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,30	7
do. Reichsbank	160,00	7½
do. Hypoth.-Bank	118,00	6
Disconto-Command.	203,10	10
Dresdner Bank	163,25	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	127,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	141,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,25	8
Hannöversche Bank	126,50	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	113,25	5½
Lübecker Comm.-Bank	143,10	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	108,00	5
Meininger Hypoth.-B.	136,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	154,10	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	99,50	5
Oesterr. Credit-Anstalt	224,25	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,50	7½
Posener Provinz.-Bank	111,00	4
Preuß. Boden-Credit	141,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	169,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,25	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,60	6
Schaffhaus. Bankverein	147,60	7½
Schlesischer Bankverein	137,50	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	104,40	—
do. Prioritäts-Act.	106,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	85,60	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	198,25	12
Gr. Berl. Pferdebahn	468,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	117,00	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	105,75	5
Allgem. Elektric.-Ges.	284,00	15
Hamb. Amer. Packetf.	116,00	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	51,30	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	187,10	7½
Königs- u. Laurahütte	186,50	10
Stolberg. Zink	70,50	2
do. St.-Pr.	140,60	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	193,40	8
Hibernia	202,50	9½

Wechsel-Cours vom 7. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,90
do.	2 Mon.	3	—
London	8 Tg.	3	20,385
do.	3 Mon.	3	20,26
Paris	8 Tg.	2	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,50
Wien	8 Tg.	4	169,90
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	216,15
do.	3 Mon.	6	213,70
Warschau	8 Tg.	6	—

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	—
Englische Banknoten	20,40
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	169,85
Russische Banknoten	216,70

laufen sonach die einzelnen Fäden des Ganzen zusammen und er ist deshalb auch die eigentlich entscheidende Körperschaft. Die ausführende Stelle des Vorstandes ist dessen Arbeits-Ausschuß, der aus dem Vorsitzenden und dem Generalsecretär besteht.

Neben diesem Ausschuß besteht der „Große Ausschuß“, dessen Verhandlungen öffentlich sind. Er setzt sich zusammen aus der Zahl derjenigen, die im Volke verdienstlich für das Unternehmen wirken. Ihm steht das Recht zu, sich über alle getroffenen Maßnahmen gutachtlich zu äußern und neue Anregung zu geben.

Als Glieder dieses „Gesammt-Ausschusses“ wirken in den einzelnen Landestheilen die Orts-Ausschüsse, die sich bei entsprechender Anzahl nach den politischen Gebieten, denen sie angehören, zu höheren Verbänden zusammenschließen. Eine Anweisung zur Bildung dieser Einzel-Ausschüsse und eine Anleitung für die Aufstellung von Satzungen liegen ausgearbeitet vor. In gleicher Weise ist im Auftrage des Ausschusses von dem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. med. Schmidt in Bonn im Organ des Ausschusses eine Abhandlung über die Vorführungen von Leibesübungen bei Gelegenheit des Nationalfestes 1900 veröffentlicht, und von dem Generalsecretär Dr. Rolfs sind Abhandlungen über die Frage des Festortes, über die Einrichtung der Feststätte und über die Kunst auf dem deutschen Nationalfeste in demselben Organ erschienen. Hiermit sind die Grundlagen für die Verhandlungen der technischen, künstlerischen und Bau-Abtheilung geschaffen.

Endlich sind die grundlegenden Bestimmungen über die Theilnahme an dem deutschen Nationalfeste aufgestellt worden, worüber von dem Arbeits-Ausschuß allerdings bislang nur ein Entwurf vorliegt, der vom Vorstande erst noch gebilligt und festgestellt werden soll. Hier kommt aber am sichtbarsten zum Ausdruck, wie die Durchführung des Planes gedacht ist. Die Theilnehmer werden sein die Mitwirkenden, die Ehrengäste, die Abgesandten des deutschen Volkes und die Zuschauer. Es war hier die Aufgabe zu lösen, eine Theilnahme in Aussicht zu nehmen, die auf der einen Seite eine Vertretung des ganzen deutschen Volkes einschließlich der Deutschen im Auslande darstellt und dennoch sich in der Grenze hält, die die Ausführung des Nationalfestes überhaupt ermöglicht. Diese Grenze ist bei etwa 100000 Theilnehmern gezogen und dürfte für den Anfang des Unternehmens im Jahre 1900 die weiteste sein, die durchführbar erscheint; aber sie durfte auch nicht darunter gezogen werden, wenn das Nationalfest ein Fest des ganzen deutschen Volkes sein soll.

Die Abgesandten des deutschen Volkes bilden den Kern der Theilnehmer, für welche das Nationalfest, seiner dargelegten Bestimmung nach, hauptsächlich zur Einrichtung gelangt. Sie haben die Aufgabe, die Gedanken, die sich im Nationalfest vorbildlich verkörpern, auf ihre Heimaths- und Wirkungskreise zu übertragen. Die Abgesandten erhalten freien Zutritt zu allen Vorführungen und Darstellungen. Jeder einzelne Abgesandte übernimmt in den Tagen des Nationalfestes die Pflicht, der Träger der ihm zu Grunde liegenden Gedanken und der Hüter für die Würde des Nationalfestes, als einer geweihten Einrichtung des deutschen Volkes, zu sein. Die Zahl der Abgesandten soll im ganzen thunlichst 15000 nicht überschreiten.

Als Abgesandte werden vom Ausschuß eingeladen: diejenigen deutschen Männer und Frauen, die durch ihr seitheriges erfolgreiches Wirken ein hervorragendes Verdienst an der Hebung des deutschen Volksthums gehabt, und diejenigen Personen, die sich um das Zustandekommen des bevorstehenden Nationalfestes verdient gemacht haben; endlich die Vertreter der Presse nach den Vorschlägen der Preß-Abtheilung.

Als Abgesandte, welche aus Wahlen hervorgehen oder für welche satzungsgemäß ein Recht der Antheilnahme vorhanden ist, sind zu erachten: die Vertreter der Reichs-, Staats- und Militärbehörden, deren Zahl etwa 500 betragen soll, und deren Wahl in die Hand der leitenden Stellen im Reich und Staat gelegt ist; ferner die Vertreter aus der Gesammtbevölkerung, deren Zahl einschließlich der nachfolgend bezeichneten weiteren Abgesandten etwa 12000 betragen soll. Auf Grundlage der politischen Kreis-Eintheilung wird die Zahl der zu wählenden Abgesandten festgestellt und die Wahl den betreffenden Körperschaften der Stadt- und Landkreise anheimgegeben. Ferner gelten als Abgesandte die Vertreter der Orts-Ausschüsse und höheren Verbände, die satzungsmäßig ihre beiden Vorsitzenden und, je nach der Mitgliederzahl 1 bis 3 Mitglieder des Arbeits-Ausschusses zu entsenden berechtigt sind. Endlich sind Abgesandte die Vertreter der Deutschen im Auslande, deren Zahl bis auf 1000 festgesetzt ist. Da für die Entsendung gleichartige Unterlagen wie im Reiche fehlen, so ist es die Aufgabe der Alldeutschen Abtheilung, dessen Vorsitzender zugleich der Leiter des Alldeutschen Verbandes ist, dem Ausschuß bezügliche Vorschläge zu unterbreiten. Auch hier ist empfohlen, die Abgesandten thunlichst aus Wahlen hervorgehen zu lassen. Die Reichszugehörigkeit bildet der Regel nach die Voraussetzung einer solchen Entsendung.

Für Zuschauer, die aus freiem Antriebe an dem Nationalfeste Theil nehmen, soll zunächst bei dem Nationalfest 1900 ein weiterer Raum bis zu 80000 Personen geschaffen werden. Hier ist jeder zugelassen, der das mäßig bemessene Eintrittsgeld entrichtet, und die Pflicht anerkennt, den Geist, von welchem das deutsche Nationalfest getragen sein soll, durch freie Selbstbestimmung zu fördern, insbesondere auch allen Anordnungen, die in Betreff der Einfachheit der Sitte im Festesleben getroffen sind, willig Folge zu leisten.

Alle Theilnehmer am Feste, seien sie Mitwirkende, Abgesandte oder Zuschauer, sollen sich auf der Feststätte als eine einige, große deutsche Gemeinde fühlen, in der, unter Zurückstellung aller Rang-, Klassen-, Partei- und Besitzunterschiede, die Liebe zum großen, deutschen Vaterlande und das Gemeingefühl aller deutschen Bürger zur alleinigen Geltung kommen.

So mögen, wie im alten Griechenland einst Olympiade an Olympiade im nationalen Ritt der Stämme ein Jahrtausend lang sich aneinanderreihte, die deutschen Nationalfeste in ungezählter Zahl einander folgen zur Größe und zum Ruhme deutschen Volksthums!